

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumskunde

Heft 57

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2002**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 57

Berlin 2003

Vorbemerkung

Für das Jahr 2002 veröffentlicht das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz wieder die statistische Auswertung der an allen Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumskunde hat für das Jahr 2002 insgesamt 6.059 Museen in die Erhebung einbezogen, 4.687 Museen in den alten Bundesländern, 1.372 Museen in den fünf neuen Bundesländern und im ehemaligen Ost-Berlin. Die Rücklaufquote betrug 87,2 %. Von den 5.286 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, konnten 4.892 Besuchszahlen melden (80,7 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 101.218.801 Besuche.** Im Vergleich zu 2001 ist die Besuchszahl insgesamt um 1.746.743 Besuche (1,7 %) gesunken (2001: 102.965.544 Besuche). Einen hohen Anteil an diesem Rückgang haben mit 1,1 Mio. allerdings bereits die Museen, die von den Flutkatastrophen betroffen waren.

Für die Abnahme der Besuchszahlen waren die am häufigsten genannte Gründe Einschränkungen von Sonderausstellungen, sowie baulich-organisatorische Schließungen. Den größten Rückgang an Besuchen hatten die Museumskomplexe und die Schloß- und Burgmuseen.

2002 sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt 195 Museen neu in die Erhebung einbezogen worden.

Das Institut für Museumskunde hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 488 Ausstellungshäusern sandten 385 den Fragebogen zurück (78,9 %). Davon haben 330 Ausstellungshäuser für das Jahr 2002 insgesamt 7.511.111 Besuche gemeldet (gegenüber 7.658.381 in 2001). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa vier Fünftel aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2002 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der Sonderausstellungen der Museen in 2002 ist mit 9.273 um 300 Ausstellungen höher als im Vergleichsjahr 2001. 40,4 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumskunde erfaßt und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumskunde jeweils wechselnde Zusatzfragen. In der Vergangenheit hatte das Statistische Amt der Stadt Stuttgart in Mehrjahresabständen Daten zu Personal und Finanzen der deutschen Museen (in Gemeinden über 20.000 Einwohner) erhoben. Da diese Untersuchung seit 1992 bisher nicht mehr fortgeführt werden konnte, jedoch laufend Anfragen zu diesem Themenbereich eingehen, wurden die Museen für 2002 um Angaben zu „Museumsleitung und Museumspersonal“ gebeten. Knapp drei Viertel der angeschriebenen Museen haben Angaben zu den Zusatzfragen gemacht. 46,4 % der Museen werden hauptamtlich geleitet, 61,7 % verfügen über fest angestelltes Personal. Außerdem wurden insgesamt 416 Volontärsstellen von den Museen gemeldet.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir hier herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv

unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten gewonnen. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumskunde dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts, sowie dem Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumskunde wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Bernhard Graf

Berlin, November 2003

Das Institut für Museumskunde stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2002 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2002	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	7
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	8
1.3	Differenzierung der Besuchszahl der Museen nach Eintrittsgeld und Angaben zu Gruppenbesuchen	9
1.4	Differenzierung der Gruppen und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	9
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	10
2	Tabellarische Auswertungen	11
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	17
2.2	Museumsarten	20
2.3	Freilichtmuseen	26
2.4	Bundesländer	28
2.5	Trägerschaften	32
3	Eintrittspreise	37
3.1	Eintritt in Museen	37
3.2	Beispielhafte Eintrittspreisregelungen für bestimmte Zielgruppen	43
4	Öffnungszeiten	46
5	Museumsleitung und Museumspersonal	49
5.1	Museumsleitung	49
	5.1.1 Anteil von Frauen bzw. Männern an der Museumsleitung	52
	5.1.2 Leitung für ein Museum oder mehrere Museen	53
5.2	Museumspersonal	54
5.3	Wissenschaftliche Volontäre an Museen in der Bundesrepublik Deutschland	56

6 Museen mit Sonderausstellungen 2002	58
6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	58
6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	62
6.3 Entgelt für Führungen und Aktionen	63
6.4 Ergebnisse aus der Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde	64
Museen in mittleren und kleineren Ort als Ausstellungsforum für andere Veranstalter	65
Ausstellungen zum Thema „Hobby und Handarbeit“	65
Ausstellungen zum Thema Literatur-, Musik- und Theatergeschichte	66
Ausstellungen aus gegebenem Anlaß	67
7 Gemeindegrößenklassen	69
8 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	75
8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten	75
8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	76
8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	77
8.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	78
8.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	78
8.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	80
9 Allgemeine Angaben zur Erhebung	82
9.1 Abgrenzungsdefinitionen	82
Besuche	82
Museen	82
Ausstellungshäuser	83
9.2 Erhebungsverfahren	84
English Summary	85
Fragebogen 2002 für Museen	88
Fragebogen 2002 für Ausstellungshäuser	90
Tabellenverzeichnis	91
Abbildungsverzeichnis	92
Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde	93

1 Besuchsdaten 2002 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2002

Museen

Von den in diese Erhebung für 2002 einbezogenen 6.059 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen (4.687 Museen in den alten, 1.372 Museen in den neuen Bundesländern) haben 4.892 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

101.218.801 Besuche.

77.390.582 Besuche hiervon wurden in 3.724 Museen der alten Bundesländer gezählt, 23.828.219 Besuche in 1.168 Museen der neuen Bundesländer.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2002 im Vergleich zu 2001 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2002 wurden von 2.649 Museen insgesamt 9.273 Sonderausstellungen gezeigt. Es kann jedoch ohne weitere ergänzende Untersuchungen keine aussagefähige Zahl über Besuche von Sonderausstellungen im Verhältnis zu Besuchen der Dauerausstellungen der Museen genannt werden.

Die Zahl von 9.273 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 488 Ausstellungshäusern haben 330 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

7.511.111 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 385 Ausstellungshäusern wurden im Jahr 2002 insgesamt 2.015 Ausstellungen gezeigt. Die nach wie vor hohe Besuchszahl bei den Ausstellungshäusern ist unter anderem zurückzuführen auf die Ausstellungen in der Kunst- und Ausstellungshalle der

Bundesrepublik Deutschland, Bonn (z.B. „Die Hethiter – Volk der 1000 Götter“, „7000 Jahre Persische Kunst“ und „Venezia! Kunst aus venezianischen Palästen“) sowie auf die Ausstellung „Sinn und Sinnlichkeit“ der Villa Hügel in Essen, die Documenta11 in der Documenta, Kassel und die „Emil Nolde und die Südsee“-Ausstellung in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München.

Für die Erhebung an Ausstellungshäusern waren Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter oder Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert werden, ausgeschlossen (vgl. Abschnitt 9.1).

Insgesamt hatten die Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2002 mit knapp 109 Millionen Besuchen einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumskunde führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.501 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, daß sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefaßt, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2002 auf 6.059 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe – 4.687 aus den alten Bundesländern (2001: 4.546), sowie 1.372 Museen aus den fünf neuen Bundesländern und dem ehemaligen Berlin (Ost) (2001: 1.351).

Von diesen 6.059 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.286 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt (Rücklaufquote 87,2 %). 7,5 % der antwortenden Einrichtungen konnten keine Besuchszahlen angeben, so daß insgesamt von 4.892 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 80,7 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2002 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.892 der 5.286 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Grundgesamtheit um 162 Einrichtungen erhöht. Das bedeutet, daß einer Reihe von Schließungen zahlreiche in der Datenbank neu erfaßte Museen gegenüberstehen.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, hat das Institut für Museumskunde in seine statistische Befragung für das Jahr 2002 auch wieder Ausstellungshäuser einbezogen.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei

handelt es sich häufig um Kunsthallen ohne eigene Sammlungen, wie z.B. die Deichtorhallen in Hamburg, der Lokschuppen in Rosenheim oder die speziell für Ausstellungszwecke errichtete Kunsthalle „Schirn“ in Frankfurt a.M. (vgl. Abschnitt 9.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser).

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumskunde bisher erfaßten Ausstellungshäusern haben 488 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2002 gebeten wurde. 385 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 78,9 %). Besuchszahlen konnten von 330 Häusern gemeldet werden (67,6 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern wie auch bei einigen Museen die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuchszahl der Museen nach Eintrittsgeld und Angaben zu Gruppenbesuchen

In 2.941 Museen wurde Eintrittsgeld erhoben. Sie zählten insgesamt 26.151.553 Besuche. Davon waren 14.542.986 Besuche mit regulärem Eintritt, d.h. 55,6 %. Diese Museen hatten außerdem 7.776.721 Besuche mit ermäßigtem Eintritt (29,7 %) und 3.831.846 Besuche mit freiem Eintritt (14,7 %).

2.530 Einrichtungen konnten eine Differenzierung ihrer Gesamtbesuchszahl nach Besuchen mit regulärem, ermäßigtem und freiem Eintritt angeben. Diese Museen verzeichneten 14.751.156 Besuche mit regulärem Eintritt, 7.839.237 Besuche mit ermäßigtem Eintritt und 13.229.802 Besuche mit freiem Eintritt.

Von 3.026 Einrichtungen wurden Angaben zu Gruppenbesuchen gemacht. Insgesamt wurden 352.410 Gruppen (8.041.020 Besuche) gemeldet; davon waren 125.921 (3.756.245 Besuche) Schülergruppen.

1.4 Differenzierung der Gruppen und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Bei den Ausstellungshäusern baten wir, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu konnten 272 Einrichtungen (also 82,4 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben machen. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 57,4 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in 12 Häusern überwiegen die Gruppenbesuche vor den Einzelbesuchen.

Aus verschiedenen Strukturanalysen des Museumspublikums wissen wir, daß ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
Eintrittskarten	1.009	(1.086)	16,6	(18,4)	19,1	(20,7)
Registrierkasse	422	(353)	7,0	(6,0)	8,0	(6,7)
Zählung von Hand (Zähluhr)	934	(933)	15,4	(15,8)	17,7	(17,8)
Besucherbuch	510	(520)	8,4	(8,8)	9,7	(9,9)
Schätzung	515	(501)	8,5	(8,5)	9,7	(9,6)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.180	(1.182)	19,5	(20,0)	22,3	(22,6)
andere Verfahren	55	(41)	0,9	(0,7)	1,0	(0,8)
keine Zählung	93	(115)	1,5	(2,0)	1,8	(2,2)
keine Angaben zu dieser Frage	568	(506)	9,4	(8,6)	10,7	(9,7)
keinen Fragebogen zurück	773	(660)	12,8	(11,2)	—	(—)
Gesamt	6.059	(5.897)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, daß in etwa einem Viertel der Museen (27,1 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2002 ist in der Bundesrepublik Deutschland um 1.746.743 Besuche auf 101.218.801 Besuche gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 1,7 %. Damit gab es erstmals seit 1996 wieder einen, wenn auch leichten Besuchszahlenrückgang. Seit 1997 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %. In den 3 Jahren davor hatte es einen Rückgang der Besuchszahlen gegeben: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 %.

Die am häufigsten genannten Gründe für das Absinken der Besuchszahl waren die Einschränkung von Sonderausstellungen und die baulich-organisatorische Schließung. Darüberhinaus hat die Flutkatastrophe in den betroffenen Gebieten zu einem deutlichen Rückgang der Museumsbesuche geführt. Die 59 Museen, die angaben, daß ihre Besuchszahl aufgrund des Hochwassers zurückgegangen sei, hatten 1.137.460 Besuche weniger im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang der Besuche von 28,4 % in den betroffenen Museen.

Neu erfaßt wurden 195 Einrichtungen. Von diesen meldeten 173 Einrichtungen etwa 2,1 Mio. Besuche und 262 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2001 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenrückgang von 3,9 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus der Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt. 1.278 Museen (21,1 %) melden für 2002 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2001).

Im folgenden sind einige Beispiele für Steigerungen der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, daß sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Kunsthalle Bremen; Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Museum Schloß Hohentübingen, Tübingen; Städtisches Museum Zittau
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Museum der Deutschen Binnenschifffahrt Duisburg-Ruhrort, Duisburg; Deutsches Vulkanmuseum, Mendig; Grenzmuseum Rhön "Point Alpha", Rasdorf; Fichtelgebirgs-Museum Wunsiedel
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Museum Schloß Herzberg; Museum Ludwig, Köln; Faszination und Gewalt – Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Nürnberg; Europäisches Industriemuseum für Porzellan, Selb

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so läßt sich auch für das Jahr 2001 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 3).

Generell kann man feststellen, daß Steigerungen der Besuchszahlen letztlich immer von aktuellen Publikumsanreizen abhängen, die von den Museen gezielt geschaffen

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 298 (53,1)	Einschränkung von Sonderausstellungen 153 (26,4)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 195 (34,8)	baulich-organisatorische Schließung 98 (16,9)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 90 (16,0)	Kürzung der Etatmittel 75 (12,9)	3
4	Sonderveranstaltungen 2002 75 (13,4)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 70 (12,1)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 58 (10,3)	Flutkatastrophe 2002 59 (10,2)	5
6	Stadtfest, -jubiläum 25 (4,5)	Verkürzung der Öffnungszeiten 56 (9,7)	6
7	erhöhter Bekanntheitsgrad 12 (2,1)	Erhöhung/Einführung von Eintrittsgeld 51 (8,8)	7
8	Senkung/Abschaffung von Eintrittsgeld 11 (2,0)	Wirtschaftliche Situation 40 (6,9)	8

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 561 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 580 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

werden. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, daß es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben. Mit der Durchführung von Events wird und wurde vielfach die Hoffnung verbunden, neue Besucherschichten für die Museen zu erreichen.

Das Institut für Museumskunde hat im Rahmen der im Herbst 1999 und erneut im August 2003 in Berlin veranstalteten „Langen Nacht der Museen“ eine Besucherbefragung durchgeführt.

Die Ergebnisse von der Befragung 1999 haben gezeigt, daß für den Besuch dieses Ereignisses kaum neue Besucherschichten erschlossen wurden. Von den Besuchern der Langen Nacht gaben 43,8% an, sechs oder mehr Museen im Jahr zu besuchen, 22,6% der Besucher hatten vier bis fünf Museen besucht. Etwa 40% der Besucher hatten bereits an einer oder mehreren Langen Nächten teilgenommen. Von den Besuchern, die bereits eine Lange Nacht besucht hatten, haben 55,9% die Museen zwischenzeitlich auch zu den regulären Öffnungszeiten besucht. Allerdings werden aber die regelmäßi-

gen Museumsbesucher angeregt, Häuser zu besuchen, die sie bisher nicht kannten. Insgesamt gaben 48,8% an, das jeweilige Museum zum ersten Mal besucht zu haben. D.h., es wurden zwar keine Besucherkreise neu gewonnen, die sonst auch nie ins Museum gehen, viele Besucher nutzten aber diese Gelegenheit, ein Haus kennenzulernen, in dem sie bisher noch nicht waren. Die Ergebnisse belegen aber auch, daß Besucher nach längerer „Museums-Enthaltbarkeit“ wieder für einen Museumsbesuch gewonnen werden können. Weitere Ergebnisse werden in einem separaten Heft publiziert. Die Auswertung der Befragung im August 2003 ist in Vorbereitung.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2001 zu verzeichnen war, 350 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2002 im Vergleich zum Jahr 2001 gemeldet.

1.573 Museen (26,0 %) melden für 2002 eine starke Verringerung der Besuchszahl (hierunter fassen wir Museen mit einem Rückgang der Besuchszahl um 10 % oder mehr).

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen einzelner Museen, wo Besuchszahlensteigerungen aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr zu verzeichnen waren. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2001 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2002 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Ein weiterer Grund für eine Abnahme der Besuchszahlen ist häufig auch die Schließung von Ausstellungsräumen oder die Kürzung der Etatmittel.

Als Beispiele für eine deutliche **Abnahme** der Besuchszahlen können angeführt werden:

- Einschränkung von Sonderausstellungen, z.B.: Stiftsmuseum der Stadt Aschaffenburg; Kestner-Museum, Hannover; Museum Bochum – Wasserburg Haus Kemnade, Hattingen; Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte, Rastatt
- längere Schließung bzw. Teilschließung 2002, z.B.: Museum Burg Hohnstein; Schiffahrtsmuseum Nordfriesland e.V., Husum; Spielzeugmuseum, Trier; Bergbau- und Stadtmuseum, Weilburg
- Kürzung der Etatmittel, z.B.: Schloß Eutin; Otto-Dix-Haus, Gaienhofen; Heimatmuseum im Wachturm, Geyer; Ludwig Galerie Schloß Oberhausen

Insgesamt haben die 1.573 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2002 im Vergleich zu 2001 stark verringert hat, 205 Sonderausstellungen weniger für 2002 als für 2001 gemeldet.

Im Jahr 2002 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenzuwachs niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.278 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), 1.573 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr).

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahl- veränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungs- anzahl
stark gestiegen	1.278	21,1	+7.578.891	561	9,3	+350
stark gesunken	1.573	26,0	-10.974.283	580	9,6	-205
geringe oder keine Abweichung	1.527	25,2	-528.425	—	—	-17
keine Vergleichs- möglichkeit (**)	1.681	27,7	+2.177.074	—	—	+172
Gesamt	6.059	100,0	-1.746.743	—	—	+300

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf die 6.059 Museen.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2001 oder 2002 keine Besuchszahlen gemeldet

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.851 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Rückgang von 3,4 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.527 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Rückgang der Besuchszahlen von insgesamt ca. 530.000. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2002 als auch in 2001 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Rückgang von ca. 3,9 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.681 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefaßt werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2001 oder für 2002 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2002 erstmals befragt bzw. 2002 (wieder-)eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen zusammen verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von etwa 2,2 Mio.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Besuchszahlenrückgang von 1,75 Mio. (1,7 %).

Abbildung 1 veranschaulicht, daß bei den Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs der Anstieg bei 7,4 % lag. Der Rückgang der Besuchszahlen bei Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung lag bei 10,7 %.

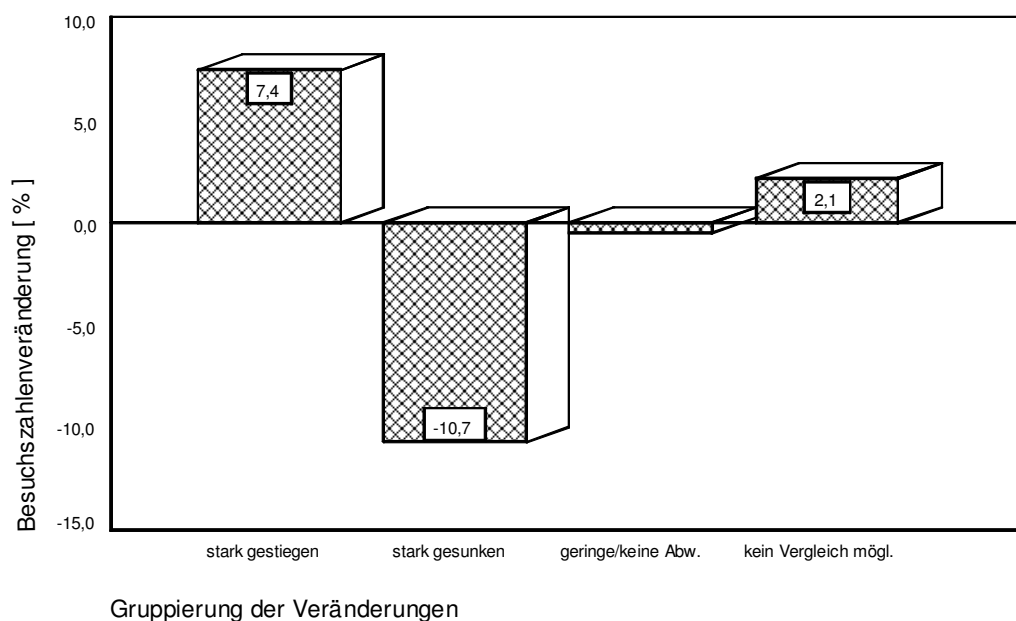
Tabelle 4 zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Die Besuche in den Museen der **alten Bundesländer** sind um 151.000 (0,2 %) auf 77.390.582 gestiegen (Besuchszahl 2001: 77.239.582). Die Museen in den **neuen Bundesländern** hatten zusammen einen Rückgang um 1.897.743 (7,4 %) auf 23.828.219 zu verzeichnen (Besuchszahl 2001: 25.725.962). Aufgrund der Flutkatastrophe gab es allein im Freistaat Sachsen einen Rückgang von 1,1 Mio. Besuchen.

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

Insgesamt gesehen ist in jedem 5. Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist in jedem 4. Museum zu beobachten. Während sich

Abbildung 1: Veränderungen der Besuchszahlen



die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr bei 3,7 % der Museen mindestens verdoppelte, waren es 4,5 % der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte.

Tabelle 2 zeigt die Gründe für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen. Neben großen Sonderausstellungen führten die erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2002 wurden die Einschränkung von Sonderausstellungen, die baulich-organisatorische Schließung und die Kürzung der Etatmittel als die häufigsten Gründe genannt.

Bezogen auf die einzelnen Museumsarten (vgl. Tab. 6 und die Bundesländer (vgl. Tab. 10) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.773	45,8	127	56,9	149	54,2
2 Kunstmuseen	604	10,0	26	11,7	28	10,2
3 Schloß- und Burgmuseen	268	4,4	6	2,7	4	1,5
4 Naturkundliche Museen	311	5,1	6	2,7	13	4,7
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	720	11,9	22	9,9	26	9,5
6 Historische und archäologische Museen	383	6,3	9	4,0	16	5,8
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	0,5	2	0,9	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	897	14,8	24	10,8	32	11,6
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	75	1,2	1	0,4	7	2,5
Gesamtzahl	6.059	100,0	223	100,0	275	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben den in den folgenden Kapiteln dargestellten Differenzierungen der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften ist die Gruppierung der Museen nach der Anzahl ihrer Besuche auch für 2002 ein interessantes Analysemerkmal. Die Besuchszahlengruppierung stellt eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

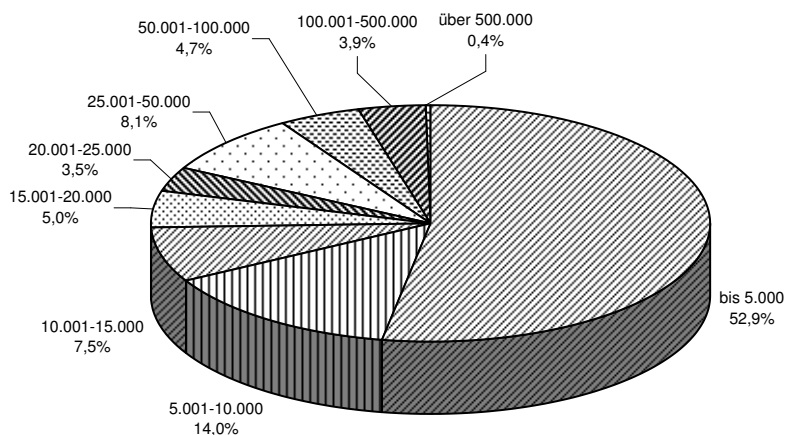
Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
bis 5.000	2.587	(2.544)	42,7	(43,1)	52,9	(52,8)
5.001 - 10.000	685	(660)	11,3	(11,2)	14,0	(13,7)
10.001 - 15.000	370	(359)	6,1	(6,1)	7,5	(7,4)
15.001 - 20.000	243	(261)	4,0	(4,4)	5,0	(5,4)
20.001 - 25.000	172	(166)	2,8	(2,8)	3,5	(3,4)
25.001 - 50.000	395	(401)	6,5	(6,8)	8,1	(8,3)
50.001 - 100.000	230	(225)	3,8	(3,8)	4,7	(4,7)
100.001 - 500.000	191	(189)	3,1	(3,2)	3,9	(3,9)
500.001 - 1 Mio.	16	(15)	0,3	(0,3)	0,3	(0,3)
über 1 Mio.	3	(3)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.167	(1.074)	19,3	(18,2)	—	(—)
Gesamt	6.059	(5.897)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, daß die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2002 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut.

Die folgende Abbildung 2 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen**.¹

Abbildung 2: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen



Aus Abb. 2 wird also ersichtlich, wieviel Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, die z.B. bis zu 5.000 oder 25.001 bis 50.000 Besuche pro Jahr aufweist. Die größte Anzahl der Museen (52,9 %) liegt in der Größenklasse bis zu 5.000 Besuche jährlich.

Die folgende Abbildung 3 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 3: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

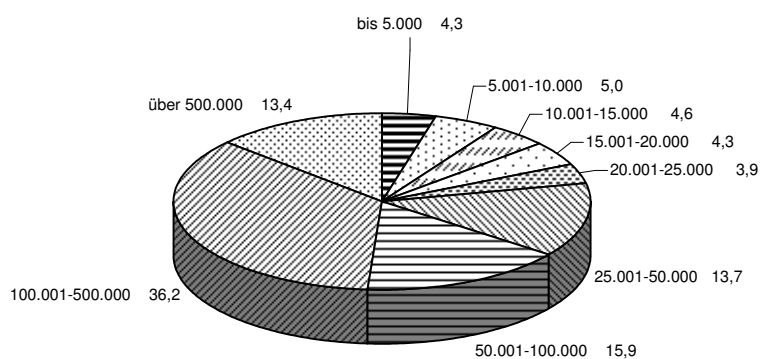


Abb. 3 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Es liegt eine Einteilung in neun Größenklassen vor. Bei einem Vergleich der

¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 2 und 3 zusammengefaßt, da insgesamt nur 3 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche hatten.

beiden Grafiken wird deutlich, daß die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) auch einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (22,1 Mio. von 101 Mio., das entspricht 21,9 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 13,7 Mio. bzw. 15,9 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 3,9 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 36,2 Mio. Besuche.

Umgekehrt gehören etwa 53 % aller Museen in die Gruppe mit bis zu 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2002 lediglich einen Anteil von 4,3 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 101 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumskunde eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt.

Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (9.1) nicht erfaßt.

Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloß- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete

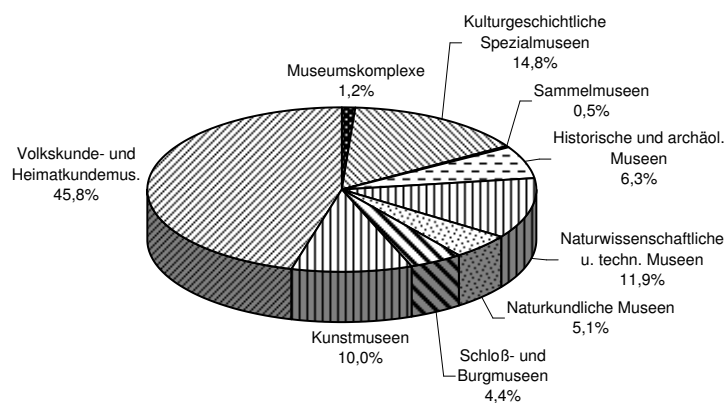
9. Mehrere Museen in einem Gebäude (Museumskomplexe)

Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Die statistische Zuordnung der Museen für eine Auswertung nach Museumsarten erfolgt nach dieser Liste.

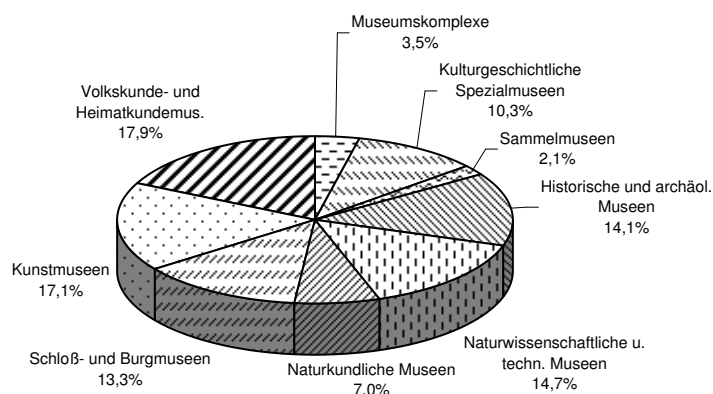
Abbildung 4 zeigt, wie sich die für das Jahr 2002 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 4: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 5 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 5: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten



Aus Tabelle 6 ist die Verteilung der gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation) zu ersehen.

Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.773	(2.704)	2.201	(2.204)	18.152.793	(18.180.697)	4.465	(4.413)
2 Kunstmuseen	604	(600)	508	(497)	17.250.796	(16.251.180)	1.812	(1.699)
3 Schloß- und Burgmuseen	268	(267)	239	(229)	13.459.762	(14.184.428)	225	(241)
4 Naturkundliche Museen	311	(302)	248	(239)	7.127.529	(7.198.434)	389	(355)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	720	(690)	572	(551)	14.849.646	(15.307.150)	658	(638)
6 Historische und archäologische Museen	383	(373)	319	(318)	14.302.341	(14.963.921)	347	(375)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(28)	27	(27)	2.118.186	(1.910.917)	138	(114)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	897	(857)	707	(687)	10.374.793	(10.078.672)	960	(874)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	75	(76)	71	(71)	3.582.955	(4.890.145)	279	(264)
Gesamtzahl	6.059	(5.897)	4.892	(4.823)	101.218.801	(102.965.544)	9.273	(8.973)

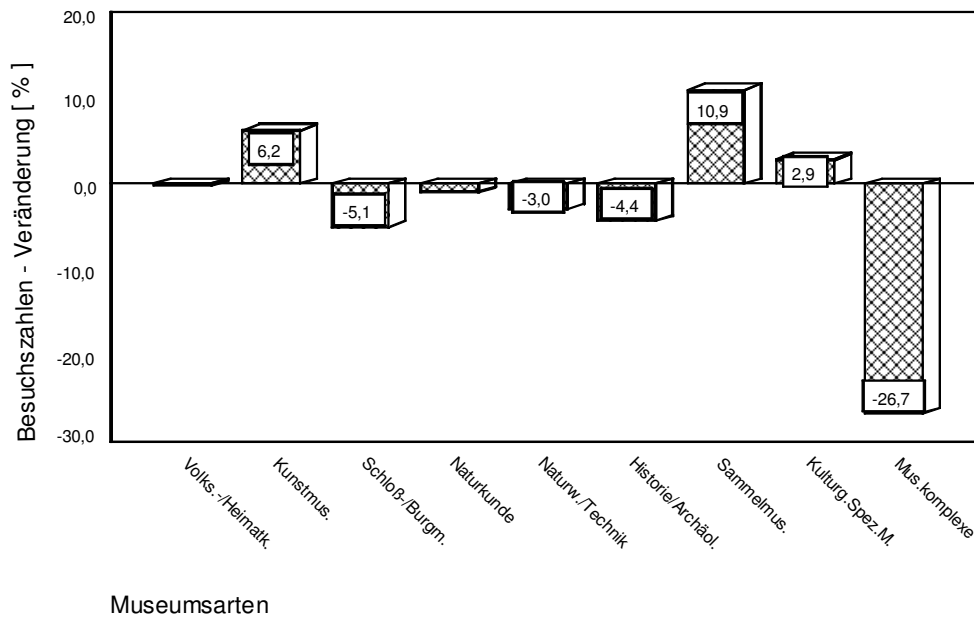
Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2002 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Von diesen Museen wurden ca. 18,2 Mio. Besuche gemeldet. Allerdings hatten sie einen leichten Rückgang an Besuchen (-0,2 %). Der größte Besuchszahlenrückgang war bei den Museumskomplexen (-26,7 %), den Schloß- und Burgmuseen (-5,1 %) und den Historischen und archäologischen Museen (-4,4 %).

Einen Besuchszahlenzuwachs in 2002 verzeichneten lediglich die Sammelmuseen (+10,9 %), die Kunstmuseen (+6,2 %) und die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+2,9 %).

Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2002 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – in den Kunstmuseen gezeigt.

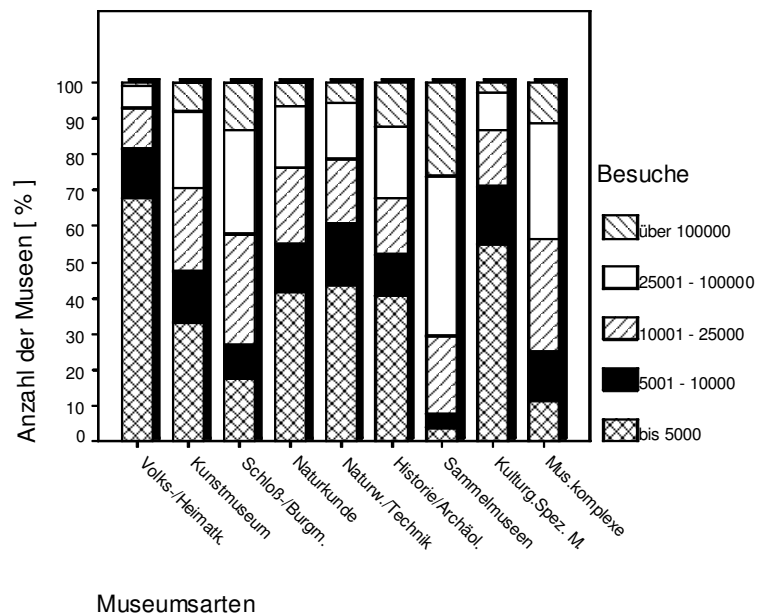
Die Abbildung 6 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 6: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung beschreibt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 7: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, daß prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluß über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller

Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, daß 67,9 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe "bis zu 5000 Besuche" gehören. Während 0,9 % der volks- und heimatkundlichen Museen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen zählen, gibt es – abgesehen von den Sammelmuseen – insbesondere bei den Schloß- und Burgmuseen bzw. den Historischen und archäologischen Museen einen hohen Anteil großer Museen (13,0 % bzw. 12,3 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2002).

**Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2002
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2001)**

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.495 (1.490) 67,9 (67,6)	298 (293) 13,5 (13,3)	116 (126) 5,3 (5,7)	79 (90) 3,6 (4,1)	54 (45) 2,4 (2,0)	96 (97) 4,4 (4,4)	44 (43) 2,0 (2,0)	19 (20) 0,9 (0,9)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.201 (2.204) 45,0 (45,7)
2 Kunstmuseen	168 (163) 33,0 (32,8)	72 (84) 14,2 (16,9)	56 (40) 11,0 (8,1)	36 (38) 7,1 (7,6)	28 (25) 5,5 (5,0)	62 (65) 12,2 (13,1)	45 (45) 8,9 (9,1)	38 (37) 7,5 (7,4)	3 (0) 0,6 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	508 (497) 10,4 (10,3)
3 Schloß- und Burgmuseen	42 (41) 17,6 (17,9)	23 (14) 9,6 (6,1)	32 (26) 13,4 (11,4)	23 (26) 9,6 (11,4)	18 (25) 7,5 (10,9)	48 (41) 20,1 (17,9)	22 (24) 9,2 (10,5)	26 (27) 10,9 (11,8)	3 (3) 1,3 (1,3)	2 (2) 0,8 (0,8)	239 (229) 4,9 (4,7)
4 Naturkundliche Museen	103 (98) 41,5 (41,0)	33 (28) 13,3 (11,7)	23 (18) 9,3 (7,5)	16 (23) 6,5 (9,6)	14 (16) 5,6 (6,7)	30 (25) 12,1 (10,5)	13 (14) 5,2 (5,9)	15 (16) 6,1 (6,7)	1 (1) 0,4 (0,4)	0 (0) 0,0 (0,0)	248 (239) 5,1 (5,0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	250 (240) 43,7 (43,5)	97 (88) 17,0 (16,0)	48 (49) 8,4 (8,9)	33 (34) 5,8 (6,2)	23 (18) 4,0 (3,2)	59 (61) 10,3 (11,1)	31 (32) 5,4 (5,8)	28 (26) 4,9 (4,7)	2 (2) 0,3 (0,4)	1 (1) 0,2 (0,2)	572 (551) 11,7 (11,4)
6 Historische und archäologische Museen	130 (122) 40,8 (38,4)	37 (37) 11,6 (11,6)	25 (27) 7,8 (8,5)	15 (14) 4,7 (4,4)	9 (15) 2,8 (4,7)	38 (42) 11,9 (13,2)	26 (24) 8,1 (7,5)	35 (32) 11,0 (10,1)	4 (5) 1,3 (1,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	319 (318) 6,5 (6,6)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1 (1) 3,7 (3,7)	1 (2) 3,7 (7,4)	2 (3) 7,4 (11,1)	0 (2) 0,0 (7,4)	4 (0) 14,8 (0,0)	4 (4) 14,8 (14,8)	8 (10) 29,6 (37,1)	7 (5) 26,0 (18,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	27 (27) 0,6 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	390 (382) 55,2 (55,6)	114 (106) 16,1 (15,4)	62 (62) 8,8 (9,0)	34 (25) 4,8 (3,6)	13 (17) 1,8 (2,5)	46 (48) 6,5 (7,0)	30 (26) 4,2 (3,8)	16 (20) 2,3 (2,9)	2 (1) 0,3 (0,2)	0 (0) 0,0 (0,0)	707 (687) 14,4 (14,2)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	8 (7) 11,3 (9,9)	10 (8) 14,1 (11,3)	6 (8) 8,5 (11,3)	7 (9) 9,8 (12,7)	9 (5) 12,7 (7,0)	12 (18) 16,9 (25,3)	11 (7) 15,5 (9,9)	7 (6) 9,8 (8,4)	1 (3) 1,4 (4,2)	0 (0) 0,0 (0,0)	71 (71) 1,4 (1,5)
Gesamtzahl je Spalte	2.587 (2.544) 52,9 (52,8)	685 (660) 14,0 (13,7)	370 (359) 7,5 (7,4)	243 (261) 5,0 (5,4)	172 (166) 3,5 (3,4)	395 (401) 8,1 (8,3)	230 (225) 4,7 (4,7)	191 (189) 3,9 (3,9)	16 (15) 0,3 (0,3)	3 (3) 0,1 (0,1)	4.892 (4.823) 100,0 (100,0)

2.3 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 122 Museen (2001: 120 Museen) als Freilichtmuseen erfaßt. Diese Museen hatten 6.024.518 Besuche in 2002 und führten 181 Sonderausstellungen durch (2001: 6.312.470 Besuche, 171 Sonderausstellungen).

Tabelle 8: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	79	(77)	74	(73)	3.868.657	(3.901.743)	148	(129)
2 Kunstmuseen	4	(4)	2	(2)	10.180	(30.105)	0	(2)
3 Schloß- und Burgmuseen	1	(1)	1	(0)	466	(0)	0	(0)
4 Naturkundliche Museen	4	(4)	2	(2)	69.000	(67.800)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	13	(13)	12	(12)	495.965	(593.939)	23	(25)
6 Historische und archäologische Museen	17	(17)	15	(15)	1.460.466	(1.600.037)	7	(8)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.087	(3.069)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	3	(3)	3	(3)	115.697	(115.777)	3	(7)
Gesamtzahl	122	(120)	110	(108)	6.024.518	(6.312.470)	181	(171)

Tabelle 9: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
Baden- Württemberg	22	(22)	21	(21)	19	(19)	1.037.484	(1.003.875)	19	(17)
Freistaat Bayern	15	(14)	14	(14)	14	(14)	900.058	(849.509)	35	(29)
Berlin	1	(1)	1	(1)	1	(1)	19.954	(18.604)	2	(2)
Brandenburg	6	(6)	6	(5)	6	(5)	165.097	(178.681)	18	(12)
Bremen	2	(2)	2	(2)	2	(2)	187.247	(210.919)	3	(7)
Hamburg	2	(2)	2	(2)	2	(1)	34.280	(19.464)	1	(0)
Hessen	5	(5)	4	(4)	4	(4)	260.108	(268.301)	3	(8)
Mecklenburg- Vorpommern	6	(6)	6	(6)	6	(6)	178.024	(216.194)	7	(12)
Niedersachsen	20	(20)	18	(19)	16	(17)	718.552	(751.998)	33	(26)
Nordrhein- Westfalen	13	(13)	12	(13)	12	(12)	1.184.643	(1.291.147)	14	(9)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	6	(6)	6	(6)	165.971	(180.834)	5	(7)
Saarland	1	(1)	1	(1)	1	(1)	15.500	(17.353)	0	(0)
Freistaat Sachsen	8	(8)	7	(8)	7	(7)	630.054	(798.905)	21	(26)
Sachsen- Anhalt	5	(5)	5	(5)	5	(5)	40.897	(46.158)	0	(6)
Schleswig- Holstein	7	(6)	6	(5)	6	(5)	378.721	(360.666)	12	(0)
Thüringen	3	(3)	3	(3)	3	(3)	107.928	(99.862)	8	(10)
Gesamt	122	(120)	114	(115)	110	(108)	6.024.518	(6.312.470)	181	(171)

2.4 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlaßt oder zumindest einvernehmlich mit erarbeitet.

Die in Tabelle 10 für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 8 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder angeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in der Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 9.1). Im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassensbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex).

Abbildung 8: Verteilung der Museen nach Bundesländern

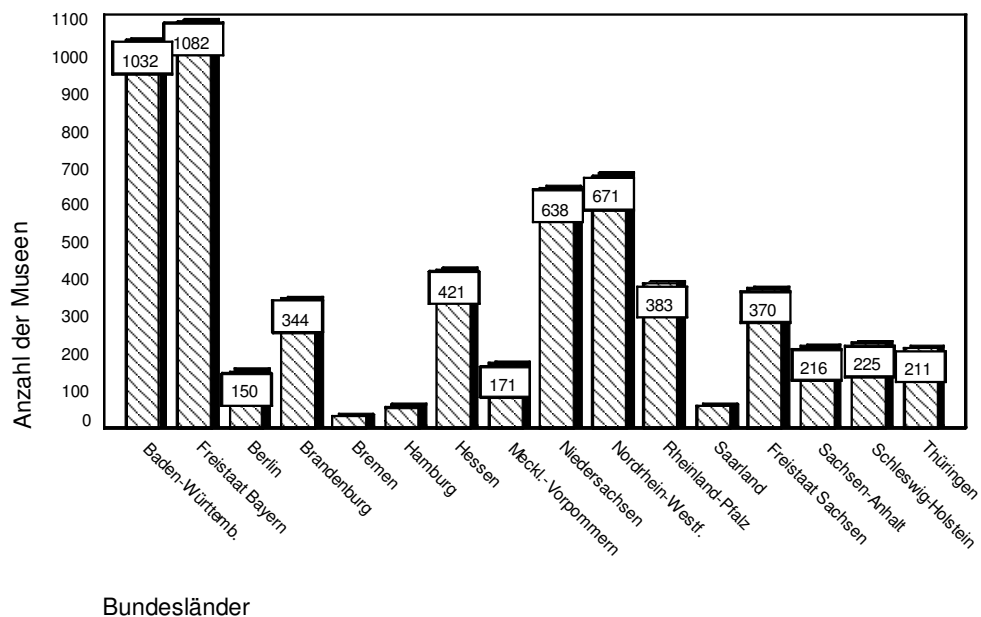


Abbildung 9: Museumsbesuche in den Bundesländern

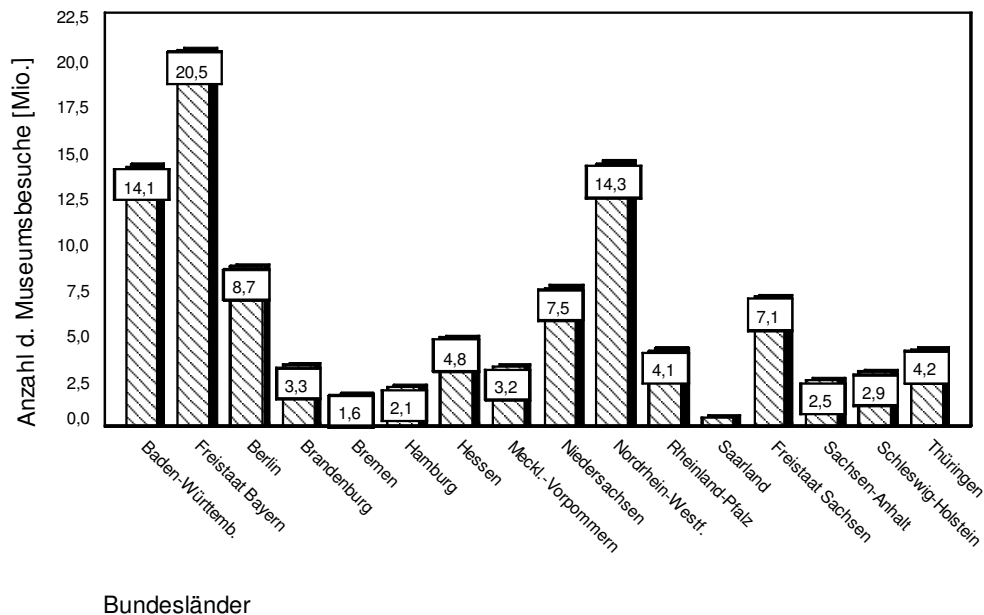


Abb. 9 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, daß es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 150 Museen mit 8,7 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 56 Museen mit 2,1 Mio. Besuchen und Bremen: 30 Museen mit 1,6 Mio. Besuchen).

Die folgende Tabelle 10 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gezeigten Sonderausstellungen.

Der höchste Anstieg der Besuchszahl findet sich in Bremen (17,0 %), obwohl die Anzahl der Ausstellungen deutlich gesunken ist. So zeigt sich für die Museen mit Sonderausstellungen in Bremen (vgl. Tabelle 32) ein Rückgang der Besuche um 6,8 %. Einen Anstieg der Besuchszahl verzeichneten sonst nur noch der Freistaat Bayern (6,5 %) und Nordrhein-Westfalen (2,0 %).

Den größten prozentualen Rückgang an Besuchen hatten die Museen im Saarland (-15,8 %). Einen Rückgang an Besuchen gab es auch, bedingt durch die Flutkatastrophe im Sommer 2002, im Freistaat Sachsen (-13,8 %) und in Sachsen-Anhalt (-11,0 %). Im Freistaat Sachsen hatten allein die Museen, die das Hochwasser als Grund angaben, einen Besuchszahlenrückgang von 1,1 Mio.

Tabelle 10: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
Baden- Württemberg	1.032	(1.030)	901	(928)	830	(835)	14.110.017	(14.331.428)	1.119	(1.082)
Freistaat Bayern	1.082	(978)	942	(859)	867	(781)	20.454.338	(19.211.910)	1.335	(1.041)
Berlin	150	(151)	137	(140)	128	(128)	8.665.858	(8.740.416)	347	(320)
Brandenburg	344	(336)	292	(298)	265	(277)	3.315.507	(3.602.960)	535	(515)
Bremen	30	(30)	26	(25)	23	(23)	1.599.275	(1.367.269)	52	(72)
Hamburg	56	(59)	53	(57)	49	(46)	2.089.989	(2.323.687)	146	(119)
Hessen	421	(416)	355	(356)	327	(328)	4.806.695	(5.000.268)	632	(719)
Mecklenburg- Vorpommern	171	(166)	155	(155)	151	(151)	3.199.571	(3.251.501)	343	(373)
Niedersachsen	638	(623)	556	(548)	513	(506)	7.523.649	(8.072.029)	874	(862)
Nordrhein- Westfalen	671	(665)	579	(593)	530	(541)	14.274.980	(14.001.157)	1.269	(1.242)
Rheinland- Pfalz	383	(381)	311	(300)	283	(272)	4.106.085	(4.108.618)	448	(388)
Saarland	59	(60)	52	(52)	46	(48)	462.603	(549.583)	82	(92)
Freistaat Sachsen	370	(364)	343	(341)	326	(327)	7.051.071	(8.180.800)	835	(831)
Sachsen- Anhalt	216	(217)	191	(198)	188	(190)	2.463.789	(2.768.285)	439	(424)
Schleswig- Holstein	225	(215)	199	(192)	180	(180)	2.921.890	(3.088.650)	356	(374)
Thüringen	211	(206)	194	(195)	186	(190)	4.173.484	(4.366.983)	461	(519)
Gesamt	6.059	(5.897)	5.286	(5.237)	4.892	(4.823)	101.218.801	(102.965.544)	9.273	(8.973)

Tabelle 11: Verteilung der Museumsarten nach Bundesländern

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloß-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	534 51,7	92 8,9	39 3,8	35 3,4	93 9,0	66 6,4	3 0,3	157 15,2	13 1,3	1.032 17,0
Freistaat Bayern	470 43,4	123 11,4	61 5,6	55 5,1	103 9,5	68 6,3	5 0,5	180 16,6	17 1,6	1.082 17,9
Berlin	28 18,7	33 22,0	11 7,3	5 3,3	15 10,0	27 18,0	0 0,0	28 18,7	3 2,0	150 2,5
Brandenburg	181 52,6	24 7,0	24 7,0	11 3,2	40 11,6	24 7,0	3 0,9	36 10,4	1 0,3	344 5,7
Bremen	3 10,0	10 33,3	0 0,0	2 6,7	8 26,7	0 0,0	1 3,3	6 20,0	0 0,0	30 0,5
Hamburg	11 19,7	6 10,7	1 1,8	4 7,1	12 21,4	8 14,3	0 0,0	14 25,0	0 0,0	56 0,9
Hessen	227 53,9	44 10,4	20 4,7	12 2,9	42 10,0	15 3,6	3 0,7	52 12,4	6 1,4	421 6,9
Mecklenburg- Vorpommern	98 57,3	13 7,6	5 2,9	15 8,8	15 8,8	7 4,1	1 0,6	17 9,9	0 0,0	171 2,8
Niedersachsen	319 50,0	45 7,0	27 4,2	38 6,0	86 13,5	27 4,2	3 0,5	86 13,5	7 1,1	638 10,5
Nordrhein- Westfalen	253 37,7	98 14,6	13 1,9	41 6,1	113 16,9	37 5,5	4 0,6	102 15,2	10 1,5	671 11,1
Rheinland- Pfalz	177 46,2	32 8,4	18 4,7	21 5,5	50 13,0	27 7,0	1 0,3	56 14,6	1 0,3	383 6,3
Saarland	28 47,4	5 8,5	1 1,7	3 5,1	7 11,9	5 8,5	0 0,0	9 15,2	1 1,7	59 1,0
Freistaat Sachsen	164 44,3	26 7,0	14 3,8	16 4,3	64 17,3	24 6,5	1 0,3	55 14,9	6 1,6	370 6,1
Sachsen- Anhalt	95 44,0	11 5,1	14 6,5	10 4,6	28 13,0	20 9,3	2 0,9	31 14,3	5 2,3	216 3,6
Schleswig- Holstein	106 47,1	22 9,8	5 2,2	24 10,7	22 9,8	16 7,1	0 0,0	27 12,0	3 1,3	225 3,7
Thüringen	79 37,5	20 9,5	15 7,1	19 9,0	22 10,4	12 5,7	1 0,5	41 19,4	2 0,9	211 3,5
Gesamt	2.773 45,8	604 10,0	268 4,4	311 5,1	720 11,9	383 6,3	28 0,5	897 14,8	75 1,2	6.059 100,0

2.5 Trägerschaften

Tabelle 12 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

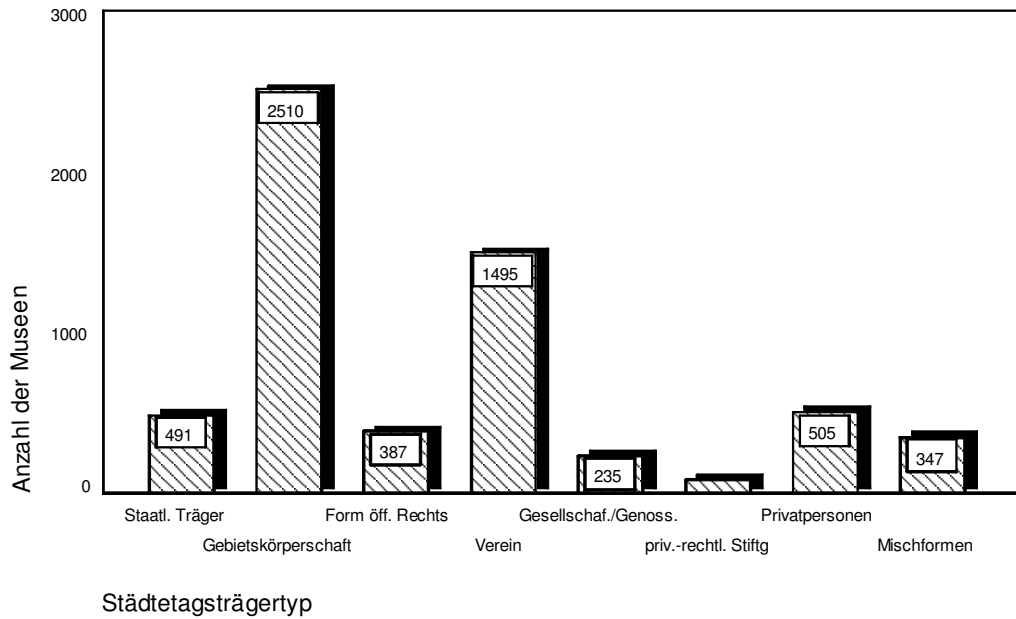
Tabelle 12: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
1 Staatliche Träger	491	(492)	463 94,3	(472) (95,9)	435 88,6	(428) (87,0)	24.565.796	(26.102.082)	815	(820)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.510	(2.480)	2.250 89,6	(2.260) (91,1)	2.102 83,8	(2.098) (84,6)	27.131.455	(27.718.227)	5.060	(4.901)
3 andere Formen öffentl. Rechts	387	(379)	365 94,3	(361) (95,3)	341 88,1	(332) (87,6)	19.474.090	(19.368.004)	618	(643)
4 Vereine	1.495	(1.431)	1.233 82,5	(1.216) (85,0)	1.139 76,2	(1.124) (78,6)	11.819.194	(11.398.263)	1.584	(1.495)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	235	(221)	206 87,7	(197) (89,1)	185 78,7	(177) (80,1)	8.300.714	(8.319.495)	233	(181)
6 Stiftungen des privaten Rechts	89	(77)	86 96,6	(73) (94,8)	82 92,1	(68) (88,3)	2.511.252	(2.439.063)	209	(184)
7 Privatpersonen	505	(480)	382 75,6	(361) (75,2)	330 65,4	(314) (65,4)	4.500.070	(4.544.842)	261	(241)
8 Mischformen privat + öffentl.	347	(337)	301 86,7	(297) (88,1)	278 80,1	(282) (83,7)	2.916.230	(3.075.568)	493	(508)
Gesamt	6.059	(5.897)	5.286 87,2	(5.237) (88,8)	4.892 80,7	(4.823) (81,8)	101.218.801	(102.965.544)	9.273	(8.973)

Die 491 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2002 insgesamt 24.565.796 Besuche zu verzeichnen – also 24,3 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. den Universitäten.

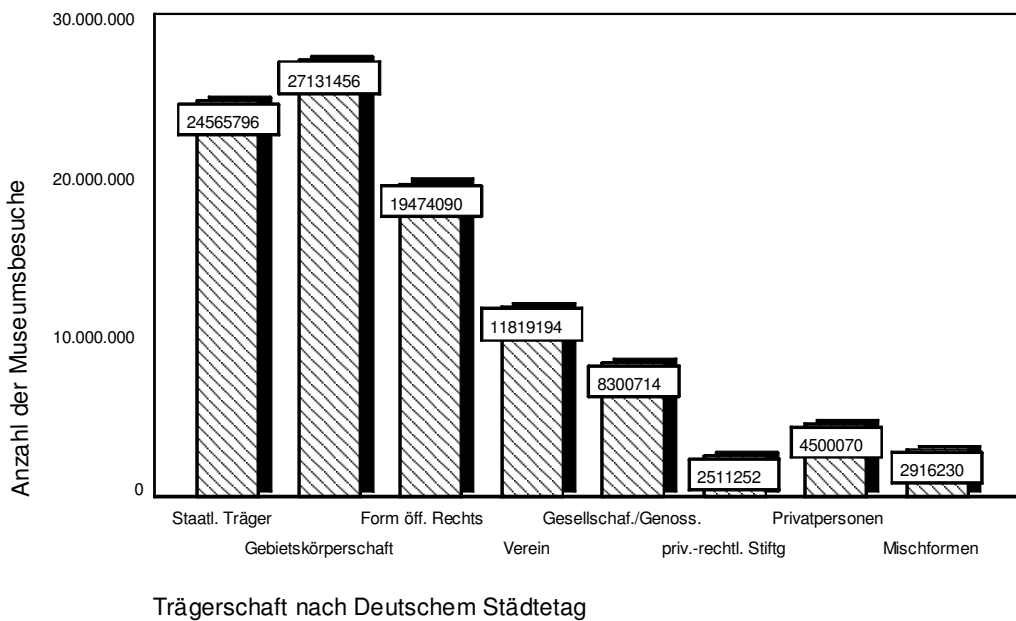
Abb. 10 faßt die Ergebnisse von Tabelle 12 grafisch zusammen. Es wird deutlich, daß sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 10: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 11 zeigt, daß kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen den Hauptanteil (51,1 %) an Besuchen aufweisen.

Abbildung 11: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, daß die relativ geringe Zahl von Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (491) den zweithöchsten Anteil an Museumsbesuchen hatte. Dies liegt insbesondere daran, daß sich die meisten großen international renommierten Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden.

Es zeigt sich, daß etwa 56 % der Museen (3.388) in öffentlicher Trägerschaft sind (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 38,4 % sind in privater Trägerschaft, d.h. werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 5,7 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft, häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Tabelle 13 zeigt, wieviele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind bzw. wieviele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Der darauf folgenden Tabelle 14 ist zu entnehmen, wieviele Museen welcher Museumsart öffentlich und wieviele privat getragen werden und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Der Rückgang an Besuchen in 2002 findet sich insbesondere in Museen, die in öffentlicher Trägerschaft sind.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind häufiger in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 13: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2002 (2001)	Besuchszahl der Museen 2002 (2001)	Anzahl der Museen 2002 (2001)	Besuchszahl der Museen 2002 (2001)	Anzahl der Museen 2002 (2001)	Besuchszahl der Museen 2002 (2001)
Baden–Württemberg	565 (567)	9.027.273 (9.233.044)	387 (384)	4.535.150 (4.529.241)	80 (79)	547.594 (569.143)
Freistaat Bayern	613 (574)	15.776.404 (14.985.741)	393 (331)	3.918.152 (3.454.477)	76 (73)	759.782 (771.692)
Berlin	103 (106)	6.895.348 (6.998.792)	45 (43)	1.770.510 (1.741.624)	2 (2)	— (—)
Brandenburg	206 (205)	2.770.169 (2.899.007)	134 (128)	534.534 (693.116)	4 (3)	10.804 (10.837)
Bremen	10 (10)	215.739 (200.016)	18 (18)	1.215.214 (1.014.813)	2 (2)	168.322 (152.440)
Hamburg	29 (31)	1.643.564 (1.811.484)	26 (27)	441.425 (509.578)	1 (1)	5.000 (2.625)
Hessen	180 (181)	3.169.386 (3.166.788)	195 (190)	1.410.346 (1.585.344)	46 (45)	226.963 (248.136)
Mecklenburg–Vorpommern	116 (118)	2.362.363 (2.433.406)	51 (45)	788.429 (774.877)	4 (3)	48.779 (43.218)
Niedersachsen	239 (233)	3.311.287 (3.744.410)	354 (345)	3.529.926 (3.563.887)	45 (45)	682.436 (763.732)
Nordrhein–Westfalen	365 (369)	10.570.985 (10.571.538)	266 (258)	3.477.031 (3.175.481)	40 (38)	226.964 (254.138)
Rheinland–Pfalz	194 (194)	2.057.671 (2.113.797)	163 (162)	1.941.826 (1.882.305)	26 (25)	106.588 (112.516)
Saarland	30 (29)	216.602 (268.378)	26 (28)	238.762 (269.597)	3 (3)	7.239 (11.608)
Freistaat Sachsen	300 (299)	5.967.999 (7.142.266)	66 (61)	1.040.918 (987.299)	4 (4)	42.154 (51.235)
Sachsen–Anhalt	157 (163)	1.894.151 (2.268.709)	54 (49)	533.545 (465.677)	5 (5)	36.093 (33.899)
Schleswig–Holstein	106 (102)	1.637.499 (1.505.516)	111 (105)	1.237.080 (1.532.956)	8 (8)	47.311 (50.178)
Thüringen	175 (170)	3.654.901 (3.845.421)	35 (35)	518.382 (521.391)	1 (1)	201 (171)
Gesamt	3.388 (3.351)	71.171.341 (73.188.313)	2.324 (2.209)	27.131.230 (26.701.663)	347 (337)	2.916.230 (3.075.568)

Tabelle 14: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

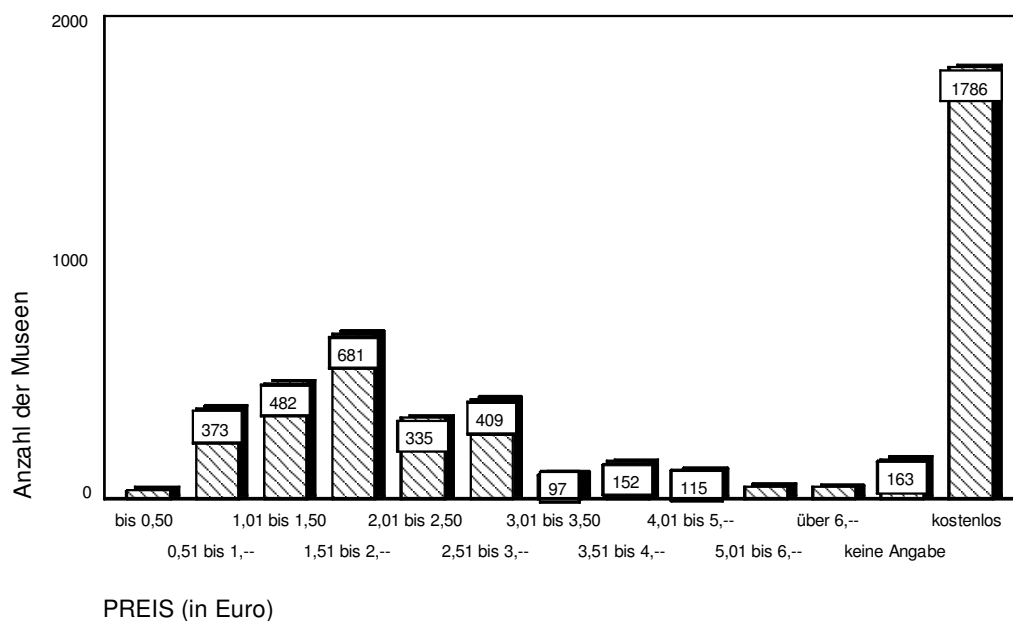
Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen	Anzahl Museen	Besuchszahl der Museen
	2002 (2001)	2002 (2001)	2002 (2001)	2002 (2001)	2002 (2001)	2002 (2001)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.566 (1.541)	12.797.951 (12.737.518)	991 (948)	4.334.443 (4.336.737)	216 (215)	1.020.399 (1.106.442)
2 Kunstmuseen	413 (418)	13.590.752 (12.662.528)	166 (159)	3.172.835 (3.146.045)	25 (23)	487.209 (442.607)
3 Schloß- und Burgmuseen	178 (178)	10.922.074 (11.618.966)	84 (83)	2.465.302 (2.483.897)	6 (6)	72.386 (81.565)
4 Naturkundliche Museen	177 (176)	5.100.695 (5.416.456)	120 (113)	1.915.640 (1.662.317)	14 (13)	111.194 (119.661)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	265 (261)	6.890.266 (7.579.091)	431 (407)	7.692.883 (7.424.827)	24 (22)	266.497 (303.232)
6 Historische und archäologische Museen	262 (258)	10.839.930 (11.304.940)	107 (103)	3.323.891 (3.521.923)	14 (12)	138.520 (137.058)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26 (26)	2.046.796 (1.829.854)	0 (0)	0 (0)	2 (2)	71.390 (81.063)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	444 (434)	6.089.395 (5.846.360)	417 (389)	3.907.277 (3.839.241)	36 (34)	378.121 (393.071)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	57 (59)	2.893.482 (4.192.600)	8 (7)	318.959 (286.676)	10 (10)	370.514 (410.869)
Gesamtzahl	3.388 (3.351)	71.171.341 (73.188.313)	2.324 (2.209)	27.131.230 (26.701.663)	347 (337)	2.916.230 (3.075.568)

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Abbildung 12: Eintrittspreise der Museen



Von 6.059 angeschriebenen Museen beantworteten 4.727 die Frage nach Eintrittspreisen.

Die Eintrittspreisregelungen werden im folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis in den neuen Bundesländern ist deutlich geringer (19,8 %) als in den alten Bundesländern (43,4 %).

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2002 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2001):

Tabelle 15 zeigt, daß nach wie vor ein sehr großer Anteil an deutschen Museen kostenlos besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (37,8 %) aller Museen in Deutschland (2001: 37,5 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. kostenlosem Eintritt zeigt deutlich, daß in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr kostenlosen Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 50,9 % (vgl. Tabelle 18).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.907 Museen bis 2,50 Euro und bei 871 über 2,50 Euro. In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise von 1,51 bis 2,- Euro (681 Museen) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 482 Museen mit

Tabelle 15: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis ***	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2002 (2001)	in% ** 2002 (2001)	Museen 2002 (2001)	in% 2002 (2001)	Museen 2002 (2001)	in% 2002 (2001)
Museumsbesuch kostenlos	1.786 (1.773)	37,8 (37,5)	1.564 (1.551)	43,4 (43,3)	222 (222)	19,8 (19,4)
bis 0,50 Euro	36 (96)	0,8 (2,0)	24 (61)	0,7 (1,7)	12 (35)	1,1 (3,1)
0,51 bis 1,- Euro	373 (518)	7,9 (11,0)	263 (338)	7,3 (9,4)	110 (180)	9,8 (15,7)
1,01 bis 1,50 Euro	482 (702)	10,2 (14,9)	317 (483)	8,8 (13,5)	165 (219)	14,7 (19,1)
1,51 bis 2,- Euro	681 (450)	14,4 (9,5)	452 (281)	12,5 (7,9)	229 (169)	20,4 (14,8)
2,01 bis 2,50 Euro	335 (432)	7,1 (9,2)	232 (306)	6,4 (8,6)	103 (126)	9,2 (11,0)
2,51 bis 3,- Euro	409 (209)	8,6 (4,4)	279 (145)	7,7 (4,1)	130 (64)	11,6 (5,6)
3,01 bis 3,50 Euro	97 (87)	2,1 (1,9)	71 (66)	2,0 (1,8)	26 (21)	2,3 (1,8)
3,51 bis 4,- Euro	152 (124)	3,2 (2,6)	110 (88)	3,0 (2,5)	42 (36)	3,7 (3,1)
4,01 bis 5,- Euro	115 (84)	2,4 (1,8)	86 (66)	2,4 (1,8)	29 (18)	2,6 (1,6)
5,01 bis 6,- Euro	51 (*)	1,1 (*)	39 (*)	1,1 (*)	12 (*)	1,1 (*)
über 6,- Euro	47 (*)	1,0 (*)	38 (*)	1,1 (*)	9 (*)	0,8 (*)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	163 (200)	3,4 (4,2)	130 (153)	3,6 (4,3)	33 (47)	2,9 (4,1)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.332 (1.174)	— (—)	1.082 (968)	— (—)	250 (206)	— (—)
Gesamt	6.059 (5.897)	100,0 (100,0)	4.687 (4.546)	100,0 (100,0)	1.372 (1.351)	100,0 (100,0)

*) Angabe von Vergleichszahlen nicht möglich

**) in % der 4.727 Museen, die Angaben zum Eintritt machten

***) die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden DM/Euro 2:1 umgerechnet

einem Eintrittspreis von 1,01 bis 1,50 Euro. Bei 2,1 % der Museen, die Eintrittspreise genannt haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von 0,51 bis 2,- Euro wurden in 28,6 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 44,9 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2002 wie auch im Vorjahr etwa gleich.

In den Tabellen 16 und 17 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 16: Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen		in % der Museen mit Eintritt *	
	2002	(2001)	2002	(2001)
Kinder	2.571	(2.462)	87,4	(83,5)
Jugendliche/Schüler	2.408	(**)	81,9	(**)
Studenten	1.953	(2.053)	66,4	(69,6)
Behinderte	1.730	(1.804)	58,8	(61,2)
Auszubildende	1.496	(1.583)	50,9	(53,7)
Rentner	913	(1.074)	31,0	(36,4)
Sozialhilfeempfänger	1.243	(1.308)	42,3	(44,3)
Erwachsenengruppen	1.689	(1.650)	57,4	(55,9)
andere Gruppen	348	(192)	11,8	(6,5)
einheimische Schulklassen	1.924	(1.925)	65,4	(65,3)
andere Schulklassen	1.766	(1.764)	60,1	(59,8)
Familienkarte	952	(825)	32,4	(28,0)
Fördervereinsmitglieder	967	(921)	32,9	(31,2)
DMB – Mitglieder	699	(632)	23,8	(21,4)
ICOM – Mitglieder	807	(746)	27,4	(25,3)
Sonstige	495	(714)	16,8	(24,2)

*) in % der 2.941 Museen mit Eintritt (2001: 2.950 Museen)

***) Angabe von Vergleichszahlen nicht möglich

Wie aus Tabelle 18 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 15.000 Besuche) mehrheitlich um 2,- Euro. Bei den Museen mit 15.001 – 50.000 Besuchen steigt der Schwerpunkt auf 3,- Euro. Bei den Museen mit sehr hohen Besuchszahlen (über 500.000 Besuche) muß überwiegend mehr als 5,- Euro Eintritt bezahlt werden. 31,5 % dieser Museen haben einen Eintrittspreis von 5,01 bis 6,- Euro, 15,8 % verlangen einen Betrag von mehr als 6,- Euro. Allerdings muß dabei erwähnt werden, daß es sich um eine kleine Gruppe von Museen mit nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Besuchszahlen aufweisen.

Die Tabelle 19 gibt einen Überblick über die Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumskunde gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten

Tabelle 17: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt in %*		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt in %*	
Kinder	1.327	45,1	1.244	42,3
Jugendliche/Schüler	2.221	75,5	187	6,4
Studenten	1.906	64,8	47	1,6
Behinderte	1.636	55,6	94	3,2
Auszubildende	1.465	49,8	31	1,1
Rentner	901	30,6	12	0,4
Sozialhilfeempfänger	1.120	38,1	123	4,2
Erwachsenengruppen	1.684	57,2	5	0,2
andere Gruppen	290	9,9	58	1,9
einheimische Schulklassen	1.037	35,3	887	30,1
andere Schulklassen	1.417	48,2	349	11,9
Familienkarte	927	31,5	25	0,9
Fördervereinsmitglieder	75	2,6	892	30,3
DMB – Mitglieder	78	2,7	621	21,1
ICOM – Mitglieder	66	2,2	741	25,2
Sonstige	403	13,7	92	3,1

*) in % der 2.941 Museen mit Eintritt

der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht.

**Tabelle 18: Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße
(Preise in Euro)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01 bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.587	50,9	12,1	24,9	6,0	0,5	0,2	0,2	0,2	5,0
5.001–10.000	685	24,1	6,7	32,9	18,4	3,8	1,6	0,4	0,1	12,0
10.001–15.000	370	15,7	4,3	30,0	22,4	8,6	2,2	0,3	0,3	16,2
15.001–20.000	243	11,9	2,9	19,8	35,4	8,6	2,5	2,1	1,6	15,2
20.001–25.000	172	16,3	4,7	16,3	32,0	12,2	1,7	0,0	1,7	15,1
25.001–50.000	395	12,7	2,0	16,2	32,7	13,4	5,6	1,0	1,0	15,4
50.001–100.000	230	10,0	1,7	5,7	26,5	24,3	8,3	3,0	3,5	17,0
100.001–500.000	191	9,4	1,1	4,2	18,3	12,0	19,9	11,0	9,4	14,7
über 500.000	19	21,0	0,0	5,3	5,3	0,0	5,3	31,5	15,8	15,8

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

**Tabelle 19: Eintrittspreise in den Bundesländern
(Preise in Euro)**

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Angabe Museen in %
Baden- Württemberg	440 53,7	51 6,2	156 19,0	89 10,9	30 3,7	13 1,6	3 0,4	6 0,7	31 3,8
Freistaat Bayern	255 31,3	70 8,6	241 29,6	146 17,9	44 5,4	14 1,7	7 0,9	9 1,1	29 3,5
Berlin	49 41,1	4 3,4	22 18,5	18 15,1	4 3,4	4 3,4	12 10,0	2 1,7	4 3,4
Brandenburg	74 28,9	41 16,0	82 32,0	38 14,8	10 3,9	5 2,0	1 0,4	1 0,4	4 1,6
Bremen	3 12,5	0 0,0	8 33,2	4 16,7	4 16,7	3 12,5	0 0,0	1 4,2	1 4,2
Hamburg	23 52,3	1 2,3	2 4,5	5 11,4	4 9,1	2 4,5	2 4,5	3 6,9	2 4,5
Hessen	155 47,7	36 11,1	55 16,9	38 11,7	22 6,8	10 3,1	1 0,3	1 0,3	7 2,1
Mecklenburg- Vorpommern	30 21,1	15 10,6	41 28,9	40 28,2	8 5,6	4 2,8	0 0,0	0 0,0	4 2,8
Niedersachsen	198 40,2	55 11,2	115 23,3	59 12,0	19 3,8	13 2,6	6 1,2	5 1,0	23 4,7
Nordrhein- Westfalen	230 44,6	39 7,6	72 14,0	88 17,1	30 5,8	16 3,1	10 1,9	6 1,2	24 4,7
Rheinland- Pfalz	142 49,3	21 7,3	53 18,4	41 14,2	16 5,6	5 1,7	2 0,7	3 1,1	5 1,7
Saarland	21 55,3	1 2,6	9 23,7	4 10,6	1 2,6	0 0,0	0 0,0	1 2,6	1 2,6
Freistaat Sachsen	38 12,0	30 9,5	134 42,4	67 21,2	26 8,2	7 2,2	3 1,0	4 1,3	7 2,2
Sachsen- Anhalt	46 26,3	18 10,3	54 30,9	31 17,7	9 5,1	8 4,6	1 0,6	2 1,1	6 3,4
Schleswig- Holstein	68 39,1	10 5,8	47 27,0	27 15,5	8 4,6	6 3,4	1 0,6	1 0,6	6 3,4
Thüringen	14 7,6	17 9,3	72 39,1	49 26,6	14 7,6	5 2,7	2 1,1	2 1,1	9 4,9

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zu Eintrittspreisen

3.2 Beispielhafte Eintrittspreisregelungen für bestimmte Zielgruppen

Eine Reihe von Museen sind kostenlos zu besuchen, und dies zum Teil aufgrund einer politischen Entscheidung, wie z.B. im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Andere Museen haben eine Eintrittspreisregelung, die seitens der Träger in regelmäßigen Abständen wieder überprüft wird. Die Preisgestaltung ist in der Regel keine Maßnahme, die die Museumsleitung allein entscheiden kann, sondern sie wird mit dem Träger ausgehandelt. Wenn dabei Preiserhöhungen in Betracht kommen, wird zumeist gleichzeitig auch über gesonderte Regelungen für bestimmte Zielgruppen reflektiert. (Die Ansprache von einzelnen Zielgruppen durch gesonderte Eintrittspreisregelungen oder Sonderaktionen, die zumeist museumspädagogisch unterstützt wird, kann darüber hinaus eine Besucherbindung bewirken.) Nimmt man die Entgeltordnungen einzelner Museen zur Grundlage, wird deutlich, daß hier nicht nur die Höhe des Eintrittsentgelts diskutiert wird, sondern auch die Formulierungen zu den unterschiedlichen Regelungen. Wir möchten an dieser Stelle exemplarisch einige Eintrittspreisregelungen oder damit verbundene Sonderaktionen vorstellen, die auf einzelne Zielgruppen abgestimmt sind.

Familienkarten

Ein weit verbreitetes Phänomen sind die Eintrittspreisregelungen für Familien, wobei an vielen Museen der Begriff Familie sehr weit gefaßt wird. In der Regel geht es hier um den Besuch von Erwachsenen in Begleitung von Kindern, einerlei, ob es sich um die Großeltern, befreundete Mütter, um die eigenen Kinder oder anderweitig verwandte oder befreundete Kinder handelt. Dies zeigt auch ein Blick auf die Formulierungen, die bei der Eintrittspreisgestaltung gewählt werden. In den meisten Fällen heißt es hier „gilt für 2 Erwachsene“ oder „gilt für bis zu 2 Erwachsene“. Lediglich in Ausnahmen, wie z.B. in der Entgeltordnung der Hamburger Kunsthalle, wird die Formulierung „Eltern mit ihren Kindern“ für die Familienkarte verwendet.

Sehr unterschiedlich wird dabei allerdings das Alter der Kinder oder Jugendlichen gehandhabt, die in eine Familienkarte einbezogen sind. So gilt die Familienkarte für die Kunstsammlungen Dresden für „2 Erwachsene mit Kindern bis zum vollendeten 16. Lebensjahr“. In einigen Hamburger Museen, wie z.B. dem Museum für Kunst und Gewerbe, heißt es „Erwachsene mit Kindern unter 16 Jahren“. Das Sprengel Museum in Hannover dagegen unterläßt eine konkrete Altersangabe und formuliert die Familienkarte als gültig für „2 Erwachsene mit bis zu 5 Jugendlichen“. Das museum kunst palast in Düsseldorf bezieht in das Angebot einer Familienkarte „2 Erwachsene mit bis zu 3 Kindern bis 18 Jahre“ ein.

In den meisten Fällen gilt die Familienkarte für den einmaligen Besuch. Als eine Ausnahme kann die Regelung für die Museen der Stadt Köln gewertet werden. Mit der sogenannten Familien-Museums-Card, die 20,40 Euro kostet, können an zwei Tagen zwei Erwachsene mit zwei Kindern unter 18 Jahren alle städtischen Museen besuchen und dabei die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos nutzen. Ebenfalls eine erwähnenswerte Regelung bietet das museum kunst palast in Düsseldorf an. Hier gibt es zusätzlich zur Familienkarte, die 9,50 Euro kostet, den sogenannten „Family-Pleasure“-Tarif. Dieser gilt an Samstagnachmittagen und bedeutet für Familien einen Eintrittspreis von 7,50 Euro.

Sonderregelungen für Kinder und Jugendliche

Wie bereits in der Tabelle "Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt" aufgeführt, gehören Kinder und Jugendliche in der Regel zu den Personenkreisen, für die es Sonderregelungen gibt. In den meisten Fällen können Kinder im Vorschulalter oder bis zu einem Alter von sechs Jahren kostenlos zu einem Museumsbesuch mitgenommen werden. Allerdings gerät auch bei der Eintrittspreisgestaltung die Besuchergruppe der Kinder und Jugendlichen als potentielle Museumsbesucher von morgen immer mehr ins Blickfeld.

In einer Reihe von Beispielen wird deutlich, daß mittlerweile der kostenlose Besuch auch über das Alter von sechs Jahren hinaus ausgedehnt wurde. So gilt eine kostenlose Regelung für Kinder bis 12 Jahre z.B. für das Städelmuseum Frankfurt sowie das Kestner Museum in Hannover. In Stuttgart können z.B. die Staatsgalerie, das Württembergische Landesmuseum und auch das Lindenmuseum von Kindern und Jugendlichen unter 14 Jahren gratis besucht werden.

Die Entwicklung, insbesondere Jugendliche über einen kostenfreien Eintritt als selbständiges Publikum ohne Familienanbindung zu gewinnen, zeichnet sich auch international ab: So ist z.B. der Besuch des Louvres oder des Musée d'Orsays in Paris oder auch des Rijksmuseums in Amsterdam für Jugendliche bis 18 Jahre kostenlos. Beispiele in Deutschland für den entgeltfreien Besuch von Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr sind die Regelungen des Deutschen Historischen Museums in Berlin und der Staatlichen Museen und Sammlungen in Bayern. Für letztere Häuser wurde der kostenlose Besuch für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr im August 2003 eingeführt.

Studenten

In der Regel gehören Studenten zu der Besuchergruppe, der nach Vorlage eines entsprechenden Ausweises Ermäßigung gewährt wird. Darüberhinauss fällt in den Eintrittspreisregelungen von Museen, die hier beispielhaft herangezogen wurden, auf, daß Studenten von Fachrichtungen, die mit den Inhalten der Museumssammlungen korrespondieren, freien Eintritt erhalten. Dies gilt z.B. für Studenten der Hochschule der Bildenden Künste Dresden und der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei einem Besuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Für die Staatlichen Museen und Sammlungen in Bayern wird die Formulierung an dieser Stelle sehr großzügig gehalten. So gilt der kostenlose Eintritt hier für „Studierende der Fachrichtungen Kunst, Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft an Universitäten und sonstigen Hochschulen“. Für die Staatsgalerie Stuttgart bezieht sich die Regelung auf „Studenten der Kunstakademien“ und „Studenten der Kunstgeschichte und -pädagogik“.

Während Kinder und Jugendliche oder auch Familien über die Eintrittspreisregelungen als gesonderte Zielgruppe der Besucher erkannt und z.B. mit museumspädagogischen Aktionen angesprochen werden, sind Studenten in Städten mit Hochschulen und Universitäten über die Eintrittspreisregelung als gesonderte Zielgruppe bislang wenig benannt. Als eine Ausnahme kann die gezielte Werbung des Museums Ludwig in Köln bei Erstsemestern gewertet werden. Nicht nur durch einen Informationsstand in der Universität macht das Museum bei Semesterstart auf sich aufmerksam, sondern auch durch eine Erstsemester-Party im Museum soll der Bekanntheitsgrad gesteigert werden.

Berufsgruppen und Förderkreise

Ähnlich wie für Studenten gibt es zum Teil für bestimmte Berufsgruppen, die den Inhalten der jeweiligen Museen nahe stehen, gesonderte Eintrittspreisregelungen. In der Regel handelt es sich hier um freien Eintritt. In den Entgeltordnungen namentlich erwähnt werden z.B. Journalisten ebenso wie Mitglieder bestimmter Fachverbände, wie der Verband Deutscher Kunsthistoriker, der Berufsverband Bildender Künstler, die Mitglieder des Deutschen Museumsbundes oder Mitglieder des AICA (Internationaler Kunstkritiker-Verband) und insbesondere von ICOM (Internationaler Museumsverband).

In einigen Häusern, wie z.B. in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden oder in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, gilt freier Eintritt ebenfalls für Mitglieder des Sächsischen bzw. Bayerischen Landtags. Zu den Angeboten eines Museums an die Mitglieder ihrer Förderkreise gehört der kostenlose Museumsbesuch, zum Teil unter Einschluß von Familienmitgliedern. Wie auch an dem Beispiel der Studenten als Zielgruppe für gesonderte Eintrittspreisregelungen deutlich wird, werden zumeist die lokalen oder regionalen Gegebenheiten berücksichtigt.

Eine sehr weitreichende Regelung für die Mitglieder von Fördervereinen bietet die Staatsgalerie Stuttgart an. Hier können Mitglieder einer Reihe von Fördervereinen anderer Museen kostenlos das Haus besuchen. So werden in der Entgeltordnung an dieser Stelle die Förderer des Museums der Bildenden Künste Leipzig e.V. genauso erwähnt wie die Gesellschaft der Freunde der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen Düsseldorf oder der Verein der Freunde des Kunstmuseums Basel und des Museums für Gegenwartskunst Basel.

Dem Gros der arbeitnehmenden Bevölkerung als Zielgruppe wird bei den Museen eher auf andere Art und Weise entgegen gekommen, z.B. durch abendliche Öffnungszeiten. Als ein solches Entgegenkommen läßt sich auch das Angebot "Kunst in der Mittagspause" beschreiben. Hier sei z.B. auf das Ulmer Museum und das Landesmuseum Mainz verwiesen, die beide dieses Programm anbieten. Gegen ein relativ geringes Entgelt können in der Mittagszeit Kunstinteressierte an kurzen Führungen oder Gesprächsrunden teilnehmen.

Senioren

Wie bereits aus der Tabelle zu den Personenkreisen mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt deutlich wird, gehören Senioren bzw. Rentner nicht zu den Personenkreisen, bei denen Museen grundsätzlich den Bedarf eines ermäßigten oder gar freien Eintritts voraussetzen. Wenn es eine gesonderte Regelung für diese Zielgruppe gibt, fällt bei einem Abgleich der ausgewählten Entgeltordnungen auf, daß sich die Formulierung "Senioren ab 65 Jahre" durchgesetzt hat. Ausnahmen bilden z.B. die Staatsgalerie Stuttgart, die bereits die Altersgrenze ab 60 Jahre für einen ermäßigten Eintrittspreis akzeptiert, oder auch die Kunsthalle Hamburg, bei der die Formulierung „Rentner“ aufgeführt ist. Das museum kunst palast in Düsseldorf bietet hier – ähnlich wie bei der Regelung für Familien – einen Wochentag mit vergünstigtem Eintrittspreis an. An Dienstagen können Personen, die älter als 60 Jahre sind, das Haus für 2,50 Euro statt 4,50 Euro besuchen.

4 Öffnungszeiten

Die Frage nach ihren Öffnungszeiten wurde für 2002 von 4.506 Museen beantwortet.

Tabelle 20: Regelmäßige Öffnungszeiten

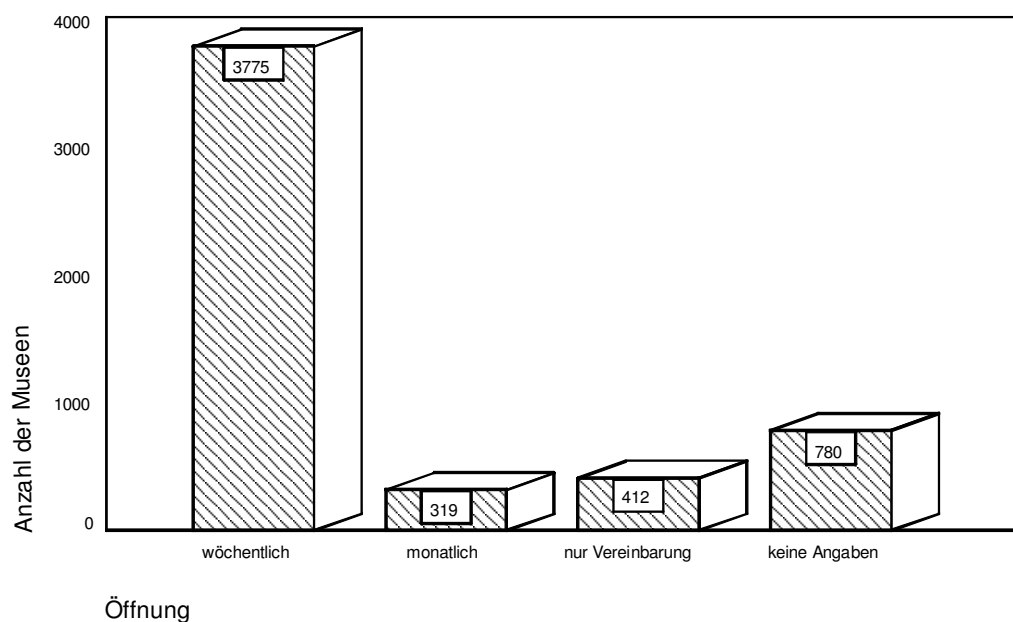
regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
wöchentlich	3.775	(3.853)	62,3	(65,3)	83,8	(83,8)
monatlich	319	(319)	5,2	(5,4)	7,1	(7,0)
nur nach Vereinbarung	412	(424)	6,8	(7,2)	9,1	(9,2)
keine Angaben zu dieser Frage	780	(641)	12,9	(10,9)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	773	(660)	12,8	(11,2)	—	(—)
Gesamt	6.059	(5.897)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben ca. 84 % (3.775) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 57 % (2.159 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Etwa 20 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und etwa 23 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 21).

Tabelle 21: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2002	(2001)	2002	(2001)
einen Tag	471	(464)	12,5	(12,0)
zwei Tage	386	(385)	10,2	(10,0)
drei Tage	211	(207)	5,6	(5,4)
vier Tage	159	(168)	4,2	(4,4)
fünf Tage	389	(387)	10,3	(10,0)
sechs Tage	1.467	(1.566)	38,9	(40,6)
sieben Tage	692	(676)	18,3	(17,6)
Gesamt	3.775	(3.853)	100,0	(100,0)

Abbildung 13: Regelmäßige Öffnungszeiten



Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,1 % der Museen dem Publikum anbieten. Etwa 9 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 89,8 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben lediglich einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,4 % bis 4,2 %.

8,1 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2002 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (52,2 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (43,7 %) und Dienstag (32,0 %).

Die Prozentangaben in Tabelle 22 beziehen sich auf die 366 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren dies große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 366 Museen mit Abendöffnung bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an.

Erstmals wurde für 2002 nach der Anzahl der jährlichen Öffnungstage gefragt. Zu dieser Frage machten 4.300 Museen Angaben. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in den Gruppe der Museen mit "mehr als 250 Tage" (39,6 %) bzw. "bis 100 Tage" (28,1 %) (vgl. Tab. 23).

Tabelle 22: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2002	(2001)	2002	(2001)
einen Tag	242	(281)	66,1	(68,5)
zwei Tage	43	(48)	11,7	(11,7)
drei Tage	10	(6)	2,7	(1,5)
vier Tage	3	(4)	0,8	(1,0)
fünf Tage	12	(10)	3,3	(2,4)
sechs Tage	17	(20)	4,7	(4,9)
sieben Tage	39	(41)	10,7	(10,0)
Gesamt	366	(410)	100,0	(100,0)

Tabelle 23: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen	in % aller angeschriebenen Museen	in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben
bis 100 Tage	1.207	19,9	28,1
101 bis 150	406	6,7	9,4
151 bis 200	399	6,6	9,3
201 bis 250	585	9,6	13,6
mehr als 250	1.703	28,1	39,6
keine Angaben	986	16,3	—
keinen Fragebogen zurück	773	12,8	—
Gesamt	6.059	100,0	100,0

5 Museumsleitung und Museumspersonal

Seit mehreren Jahren gibt es keine umfassende Information über die Gesamtsituation von Finanz- und Personaldaten der deutschen Museen. Bis 1992 hat die Stadt Stuttgart für den Deutschen Städtetag in einem mehrjährigen Abstand von in der Regel vier Jahren Finanz- und Personaldaten an deutschen Museen in Städten und Gemeinden über 20.000 Einwohner erhoben. Diese Daten wurden im Rahmen des Statistischen Jahrbuchs Deutscher Gemeinden veröffentlicht.

Das Institut für Museumskunde hatte in der Vergangenheit in seiner Befragung für das Jahr 1990 Angaben zur Museumsleitung, 1992 zum Einsatz von Volontären und letztmals 1997 zu Museumspädagogen erfragt. Weitere Daten zur Personalsituation wurden in der Vergangenheit nicht erhoben. Um einen aktuellen Überblick zur Personalsituation an deutschen Museen geben zu können, hat das Institut für Museumskunde für die Gesamterhebung an deutschen Museen für das Jahr 2002 die Museen um Angaben zu ihrem Personal gebeten.

Für die Erhebung des Jahres 2002 haben 5.286 Museen den Fragebogen zurückgeschickt. Davon haben 4.452 Einrichtungen (84,2 %) Angaben zum Fragenkomplex "Museumsleitung und Museumspersonal" gemacht.

5.1 Museumsleitung

Angaben zur Museumsleitung liegen von 4.264 Häusern vor. Die Frage nach der Art der Museumsleitung wurde für das Jahr 1990 schon einmal gestellt. Der Vergleich mit den damaligen Ergebnissen zeigt, daß es kaum Veränderungen gegeben hat. Tabelle 24 zeigt, daß fast die Hälfte der Häuser auch weiterhin hauptamtlich geleitet werden, ca. 9 % nebenamtlich. Der Anteil der ehrenamtlich geleiteten Häuser lag im Jahr 2002 bei 45 % und damit etwas höher (+4,4 %) als im Vergleichsjahr 1990.

Tabelle 24: Museumsleitung

Museumsleitung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2002	(1990)	2002	(1990)	2002	(1990)
hauptamtlich	1.978	(1.605)	32,6	(39,8)	46,4	(48,7)
nebenamtlich	366	(354)	6,0	(8,8)	8,6	(10,7)
ehrenamtlich	1.920	(1.340)	31,7	(33,2)	45,0	(40,6)
keine Angaben zu dieser Frage	1.022	(302)	16,9	(7,5)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	773	(433)	12,8	(10,7)	—	(—)
Gesamt	6.059	(4.034)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 25 und Abbildung 14 zeigen die Verteilung der Museumsleitung nach Museumsarten. Die höchsten prozentualen Anteile an der hauptamtlichen Museumsleitung findet sich bei den Sammelmuseen und Museumskomplexen. Die Volks- und Heimatkundemuseen haben den größten Anteil mit ehrenamtlicher Museumsleitung.

Tabelle 25: Museumsleitung nach Museumsarten

Museumsart	hauptamtlich Museen in %	nebenamtlich Museen in %	ehrenamtlich Museen in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	743 36,4	142 7,0	1154 56,6
2 Kunstmuseen	295 73,8	22 5,5	83 20,8
3 Schloß- und Burgmuseen	102 69,4	14 9,5	31 21,1
4 Naturkundliche Museen	115 54,2	33 15,6	64 30,2
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	213 41,6	59 11,5	240 46,9
6 Historische und archäologische Museen	169 62,8	18 6,7	82 30,5
7 Sammelmuseen	25 96,2	1 3,8	— —
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	274 45,0	73 12,0	262 43,0
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	42 84,0	4 8,0	4 8,0

Abbildung 14: Verteilung der Museumsleitung nach Museumsarten

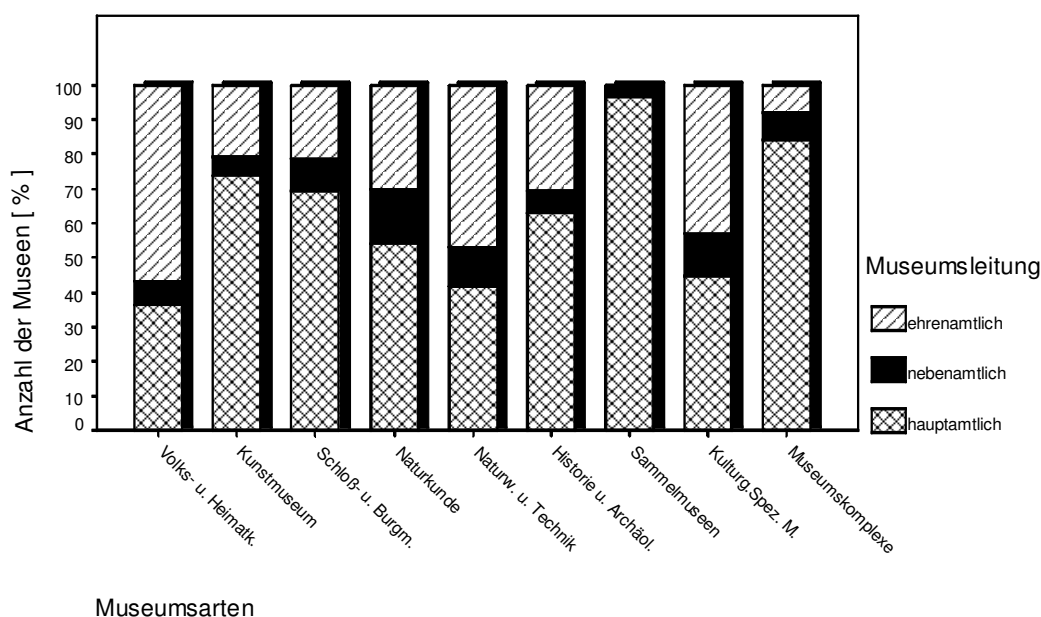
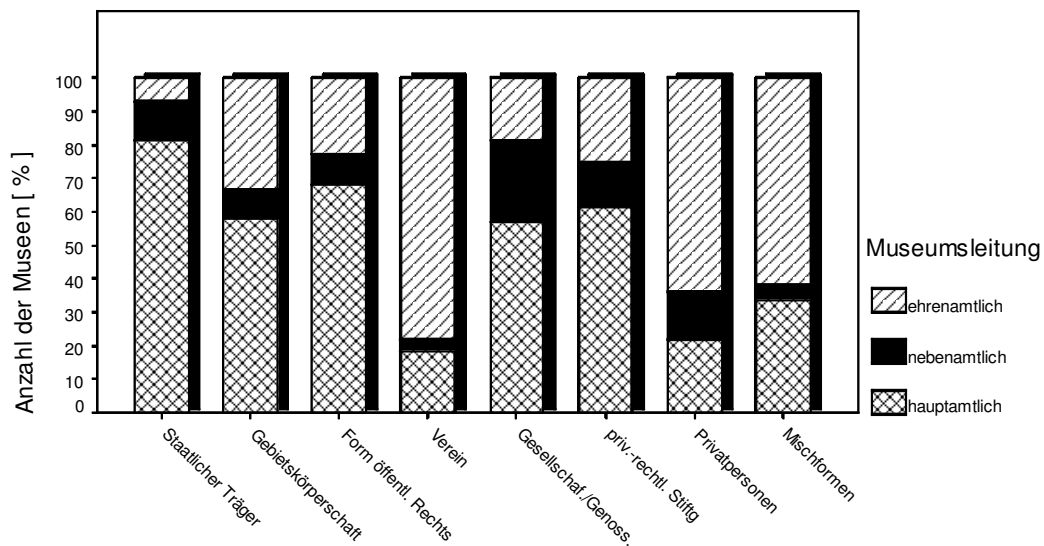


Tabelle 26 und Abbildung 15 zeigen die Verteilung der Museumsleitung nach Trägerschaft.

Tabelle 26: Museumsleitung nach Trägerschaft

Trägerschaft	hauptamtlich		nebenamtlich		ehrenamtlich	
	Museen	in %	Museen	in %	Museen	in %
1 Staatliche Träger	280	81,4	40	11,6	24	7,0
2 lokale Gebietskörperschaften	1.070	57,8	164	8,9	617	33,3
3 andere Formen öffentl. Rechts	153	68,0	21	9,3	51	22,7
4 Vereine	195	18,1	40	3,7	840	78,1
5 Gesellschaften, Genossenschaften	91	56,9	39	24,4	30	18,8
6 Stiftungen des privaten Rechts	42	61,8	9	13,2	17	25,0
7 Privatpersonen	63	21,6	42	14,4	186	63,9
8 Mischformen	84	33,6	11	4,4	155	62,0

Abbildung 15: Verteilung der Museumsleitung nach Trägerschaft



Trägerschaft nach Deutschem Städtetag

Bei der Verteilung der Museumsleitung nach Bundesländern findet sich in Berlin mit 84,6 % der höchste Anteil an Museen mit hauptamtlicher Museumsleitung vor Thüringen (75,7 %) und dem Freistaat Sachsen (71,4 %).

Tabelle 27: Museumsleitung nach Bundesländern

Bundesland	Museen mit Angaben	Museumsleitung		
		hauptamtlich Museen in %	nebenamtlich Museen in %	ehrenamtlich Museen in %
Baden-Württemberg	734	253 34,5	86 11,7	395 53,8
Freistaat Bayern	747	298 39,9	68 9,1	381 51,0
Berlin	91	77 84,6	2 2,2	12 13,2
Brandenburg	218	112 51,4	18 8,2	88 40,4
Bremen	24	15 62,5	2 8,3	7 29,2
Hamburg	36	20 55,6	5 13,9	11 30,5
Hessen	305	109 35,7	23 7,6	173 56,7
Mecklenburg-Vorpommern	131	84 64,1	8 6,1	39 29,8
Niedersachsen	457	174 38,1	35 7,6	248 54,3
Nordrhein-Westfalen	474	263 55,5	34 7,2	177 37,3
Rheinland-Pfalz	264	74 28,0	28 10,6	162 61,4
Saarland	37	12 32,4	6 16,2	19 51,4
Freistaat Sachsen	287	205 71,4	16 5,6	66 23,0
Sachsen-Anhalt	155	95 61,3	11 7,1	49 31,6
Schleswig-Holstein	156	75 48,1	16 10,2	65 41,7
Thüringen	148	112 75,7	8 5,4	28 18,9
Gesamt	4.264	1.978 46,4	366 8,6	1.920 45,0

5.1.1 Anteil von Frauen bzw. Männern an der Museumsleitung

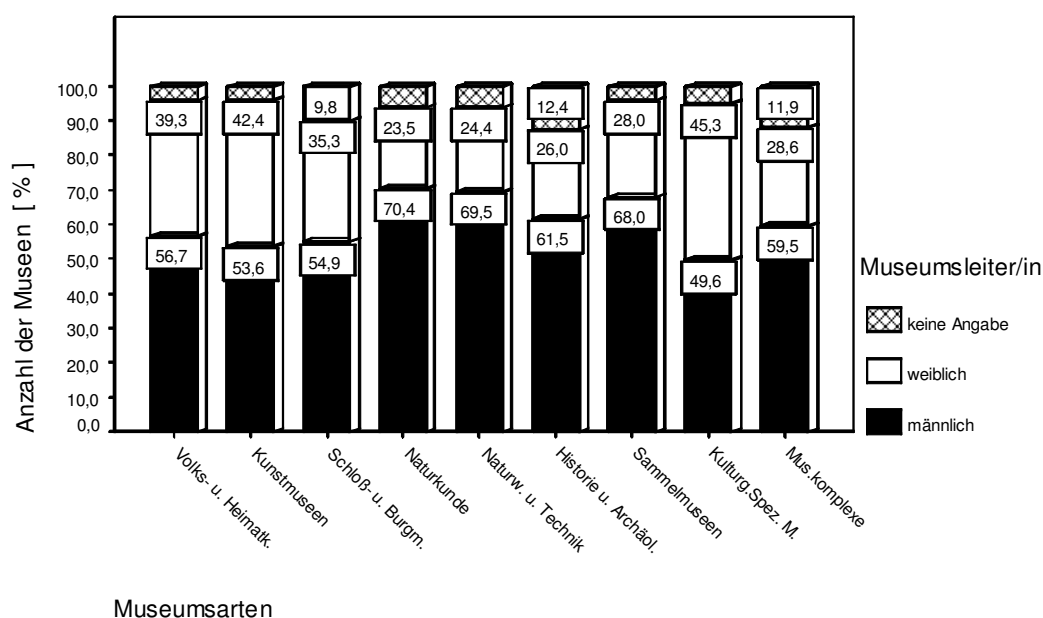
An das IfM wurde wiederholt die Frage herangetragen, wie hoch der Anteil der Frauen ist, die Leitungsfunktion haben. Nach der vorliegenden Auswertung läßt sich sagen, daß von den 1.978 hauptamtlich geleiteten Museen knapp 40 % von Frauen geleitet werden.

Betrachtet man die Angaben zur Museumsleitung in Hinblick auf die Museumsart, so zeigt sich eine recht "klassische" Rollenverteilung (vgl. 16).

Tabelle 28: Frauen-/Männeranteil an der hauptamtlichen Museumsleitung

Geschlecht	Anzahl der Museen	in %
männlich	1.146	57,9
weiblich	719	36,4
keine Angabe	113	5,7
Gesamt	1.978	100,0

Abbildung 16: Verteilung der hauptamtlichen Museumsleitung (Frauen/Männer) nach Museumsarten



Der Anteil der weiblichen Museumsleitung liegt über dem Durchschnitt in den Kunstmuseen (42,4 %) und in den Kulturgeschichtlichen Spezialsammlungen (45,3 %). In keinem Fall übersteigt der Anteil der Frauen den der Männer. Nur etwa ein Viertel der Museen mit naturkundlicher oder naturwissenschaftlicher-technischer Sammlung wird von einer Frau geleitet.

5.1.2 Leitung für ein Museum oder mehrere Museen

Da anzunehmen war, daß auf Grund der örtlichen Bedingungen und verwaltungstechnischen Strukturen und auch in Folge der Trägerschaft, einige Museen im Zusammenschluß einer Museumsleitung unterstellt sind, wurde um die Angabe gebeten, ob die Museumsleitung sich auf ein oder mehrere Häuser bezieht.

4.165 Museen machten Angaben zu dieser Frage. Von diesen Einrichtungen haben 713 eine Museumsleitung, die auch noch für weitere Museen zuständig ist. Besonders hoch

ist dieser Anteil bei den Museumskomplexen (22,7 %), den Sammelmuseen (21,4 %) und den Schloß- und Burgmuseen (16,8 %).

5.2 Museumspersonal

Eine Aufschlüsselung des Museumspersonals nach Einsatzbereich zeigt, daß insbesondere wissenschaftliche Kräfte und Verwaltungspersonal in den Museen eingesetzt werden.

Tabelle 29: Vollzeit- / Teilzeitbeschäftigte der Museen (Personalangaben ohne Museumsleiter/in)

Personenkreise	Vollzeit- beschäftigte			Teilzeit- beschäftigte		
	Anzahl der Museen	* in %	Personen	Anzahl der Museen	* in %	Personen
Wissenschaftliche Kräfte	720	20,6	2.199	347	9,9	558
Restauratoren, Dermo- plastiker, Präparatoren	300	8,6	817	98	2,8	167
Technische Kräfte	550	15,7	1.814	165	4,7	266
Verwaltungskräfte, Bürokräfte	738	21,1	2.012	727	20,8	1.310
Sonstige	735	21,0	3.282	1.032	29,5	4.133
Personenangaben ohne Spezifikation	58	1,7	796	45	1,3	258

*) in % der 3.495 Museen mit Angaben zum Personal

Angaben wurden erbeten zum Museumspersonal bezüglich Vertragsdauer bzw. Beschäftigungsverhältnis. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede. So sind nach Berlin (89,4 %) in Thüringen mit 88,4 % die meisten Museen mit Festangestellten (Voll- und Teilzeitkräfte, unabhängig von ihrem Betätigungsfeld) zu verzeichnen, in Rheinland-Pfalz die wenigsten (47,8 %). Fest angestelltes Personal hat etwa die Hälfte der Museen in Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und im Saarland.

Länder wie Baden-Württemberg, Freistaat Bayern, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz haben eine große Dichte von Volks- und Heimatkundlichen Museen. Diese Museen sind häufig in der Trägerschaft von Vereinen und Privatpersonen. Daraus resultiert der hohe Anteil an freien und ehrenamtlich Beschäftigten in diesen Bundesländern.

**Tabelle 30: Verteilung des Museumspersonals nach Bundesländern
(einschließlich Museumsleiter/-in)**

Bundesland	Museen mit Angaben zum Personal	Museen mit fest angestelltem Personal		Museen ohne fest angestelltes Personal			
			in %	Museen mit Personen im Zeitvertrag	in %	Museen nur mit freiem und ehrenamtl. Pers.	in %
Baden-Württemberg	757	395	52,2	9	1,2	353	46,6
Freistaat Bayern	766	449	58,6	15	2,0	302	39,4
Berlin	94	84	89,4	2	2,1	8	8,5
Brandenburg	227	145	63,9	17	7,5	65	28,6
Bremen	24	17	70,8	3	12,5	4	16,7
Hamburg	38	29	76,3	0	0,0	9	23,7
Hessen	316	158	50,0	7	2,2	151	47,8
Mecklenburg-Vorpommern	133	104	78,2	2	1,5	27	20,3
Niedersachsen	468	252	53,8	15	3,2	201	43,0
Nordrhein-Westfalen	482	329	68,3	4	0,8	149	30,9
Rheinland-Pfalz	268	128	47,8	4	1,5	136	50,7
Saarland	39	21	53,8	1	2,6	17	43,6
Freistaat Sachsen	292	236	80,8	16	5,5	40	13,7
Sachsen-Anhalt	161	111	68,9	7	4,4	43	26,7
Schleswig-Holstein	161	109	67,7	2	1,2	50	31,1
Thüringen	155	137	88,4	3	1,9	15	9,7
Gesamt	4.381	2.704	61,7	107	2,5	1.570	35,8

5.3 Wissenschaftliche Volontäre an Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Das Institut für Museumskunde hatte für 2002 zum dritten Mal nach Volontären gefragt. Für das Jahr 1987 wurden 216 Stellen für wissenschaftliche Volontäre registriert, und für das Jahr 1992 sind insgesamt 261 Stellen für Volontäre benannt worden. Im Jahr 2002 waren es 416 Arbeitsplätze, die zur Ausbildung von wissenschaftlichen Volontären zur Verfügung standen.

Im Jahr 1992 waren es lediglich zwei Museen in den neuen Bundesländern, die (insgesamt sieben) Arbeitsplätze für Volontäre anboten. Diese Ausgangslage hat sich mittlerweile grundlegend geändert. Im Jahr 2002 waren es in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) 39 Museen, die insgesamt 62 Stellen für wissenschaftliche Volontäre zur Verfügung gestellt haben. Auch in den alten Bundesländern haben insgesamt mehr Museen wissenschaftliche Volontäre beschäftigt. Ausnahmen bildeten die Bundesländer Hamburg und das Saarland, in denen gleich viele bzw. weniger Museen diese Ausbildungsmöglichkeit zur Verfügung stellten. Es fällt auf, daß in einigen Bundesländern im Vergleich zu 1992 zwar mehr Museen Volontäre einsetzten, es aber in diesen Ländern insgesamt weniger Volontäre gab. Insbesondere in Hessen läßt sich dies erkennen: Im Jahr 1992 gab es an 13 Museen 36 Stellen für Volontäre, im Jahr 2002 waren es 21 Museen, die 28 Volontäre einsetzten.

Insgesamt gesehen sind es die Museen mit einer hohen Besuchszahl, die diese Möglichkeit zur Ausbildung anbieten können. Die Einrichtungen, die 100.001–500.000 Besuche pro Jahr haben, stellten 157 Volontärsstellen zur Verfügung. Allerdings konnten auch Museen mit einer Besuchszahl bis zu 5.000 Besuche pro Jahr 22 Arbeitsplätze dieser Art melden bzw. 24 Volontärsstellen bei Museen mit bis zu 10.000 Besuchen pro Jahr.

Gemessen an der Museumsart sind es – im Vergleich zu allen anderen Typen – vor allem Sammelmuseen, Museumskomplexe und Kunstmuseen, die Volontäre beschäftigen. Bei den Sammelmuseen waren es insgesamt 11 Einrichtungen, d.h. über 42 % der Häuser, die hier die Frage nach Volontärsstellen bejahen konnten. Bei den Kunstmuseen gaben im Vergleich dazu 71 von 416 Einrichtungen an, Volontäre zu beschäftigen. Das entspricht einem Anteil von 17 % an dieser Museumsart. Dennoch bietet diese Museumsart die meisten Volontärsstellen an. Hier konnten immerhin 113 Arbeitsplätze registriert werden, d.h. mehr als ein Viertel der insgesamt angegebenen 416 Volontärsstellen gibt es in Kunstmuseen. Im Vergleich dazu: bei Naturkundemuseen waren es 18 Einrichtungen mit 54 Stellen und 23 historische und archäologische Museen mit 32 Stellen.

Von den 261 Museen, die angaben, Volontäre zu beschäftigen, waren über 80 % in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft. Die verbleibenden sind 33 privat getragene Häuser, die insgesamt 36 Volontärsstellen zur Verfügung stellten.

Tabelle 31: Verteilung der Volontäre nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: mit Angaben zu dieser Frage		davon: mit Volontären		Anzahl der Volontäre	
	2002	(1992)	2002	(1992)	2002	(1992)	2002	(1992)
Baden-Württemberg	1.032	(846)	710	(583)	37	(18)	74	(64)
Freistaat Bayern	1.082	(830)	724	(592)	38	(25)	54	(39)
Berlin	150	(125)	84	(99)	18	(10)	43	(16)
Brandenburg	344	(147)	220	(109)	8	(1)	13	(2)
Bremen	30	(21)	22	(16)	7	(1)	14	(2)
Hamburg	56	(49)	36	(33)	5	(5)	14	(9)
Hessen	421	(393)	294	(281)	21	(13)	28	(36)
Mecklenburg-Vorpommern	171	(115)	128	(74)	3	(1)	3	(5)
Niedersachsen	638	(453)	437	(339)	23	(17)	34	(23)
Nordrhein-Westfalen	671	(523)	467	(371)	49	(29)	63	(51)
Rheinland-Pfalz	383	(222)	254	(153)	13	(6)	19	(7)
Saarland	59	(49)	37	(31)	2	(3)	2	(3)
Freistaat Sachsen	370	(271)	277	(203)	17	(0)	30	(0)
Sachsen-Anhalt	216	(138)	150	(106)	5	(0)	5	(0)
Schleswig-Holstein	225	(148)	153	(106)	9	(4)	9	(4)
Thüringen	211	(145)	144	(115)	6	(0)	11	(0)
Gesamt	6.059	(4.475)	4.137	(3.211)	261	(133)	416	(261)

6 Museen mit Sonderausstellungen 2002

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen ein wichtigstes Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt schon die Zahl von 9.273 Sonderausstellungen, die 2002 von 4.684 Museen gemeldet wurden. Das sind 300 Sonderausstellungen mehr als im Vorjahr.

Sonderausstellungen wurden wiederholt von vielen Museen als Hauptgründe für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12), daher hat das Institut für Museumskunde hierzu auch in seiner Erhebung für das Jahr 2002 um weitere Angaben zu den einzelnen Ausstellungen gebeten.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen (vgl. Kap. 8) werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen (vgl. Kap. 6.4) .

6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.059 Museen beantworteten 4.684 (77,3 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2002. Von diesen 4.684 Museen haben 2.649 (also 56,6 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2002 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 9.273 Ausstellungen (vgl. Tab. 6, S. 22 und Tab. 10, S. 30).

Nicht erfaßt in diesen 9.273 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 8 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (32 und 33) zeigen, wie sich die 2.649 Museen mit ihren Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer einerseits und die verschiedenen Museumsarten andererseits verteilen.

Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen innerhalb und wie viele außerhalb des Museumsgeländes stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 32 zeigt einen Anstieg der Gesamtzahl der durchgeführten Sonderausstellungen in den meisten Bundesländern, besonders stark im Freistaat Bayern (+28,2 %), in Hamburg (+22,7 %) und in Rheinland-Pfalz (+15,5 %).

Aber nur in den Bundesländern Freistaat Bayern (+17,2 % Besuche) und Nordrhein-Westfalen (+9,7 % Besuche) gab es im Vergleich zum Vorjahr mehr Sonderausstellungen und zugleich eine höhere Besuchszahl gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 32: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder- Ausstellungen		Anzahl der Sonder- Ausstellungen		davon				Museumsbesuche	
	2002	(2001)	2002	(2001)	innerhalb		außerhalb		2002	(2001)
Baden-Württemberg	380	(393)	1.119	(1.082)	1.073	(1.021)	46	(61)	9.734.322	(9.890.628)
Freistaat Bayern	446	(377)	1.335	(1.041)	1.194	(957)	141	(84)	10.174.843	(8.683.177)
Berlin	87	(90)	347	(320)	321	(301)	26	(19)	6.132.689	(6.415.891)
Brandenburg	154	(162)	535	(515)	470	(454)	65	(61)	1.572.949	(2.151.236)
Bremen	14	(16)	52	(72)	49	(72)	3	(0)	1.118.351	(1.200.265)
Hamburg	24	(24)	146	(119)	134	(114)	12	(5)	1.538.993	(1.954.140)
Hessen	179	(190)	632	(719)	613	(673)	19	(46)	2.741.243	(3.031.566)
Mecklenb.-Vorpommern	85	(89)	343	(373)	308	(333)	35	(40)	2.333.331	(2.485.833)
Niedersachsen	258	(246)	874	(862)	847	(814)	27	(48)	4.268.436	(5.298.518)
Nordrhein-Westfalen	319	(303)	1.269	(1.242)	1.198	(1.159)	71	(83)	10.695.890	(9.746.876)
Rheinland-Pfalz	132	(127)	448	(388)	415	(358)	33	(30)	2.274.640	(2.292.312)
Saarland	23	(25)	82	(92)	76	(88)	6	(4)	305.132	(384.229)
Freistaat Sachsen	225	(209)	835	(831)	754	(764)	81	(67)	5.290.245	(6.073.203)
Sachsen-Anhalt	109	(104)	439	(424)	394	(404)	45	(20)	1.717.080	(1.894.631)
Schleswig-Holstein	98	(105)	356	(374)	320	(352)	36	(22)	1.608.898	(1.593.322)
Thüringen	116	(125)	461	(519)	437	(483)	24	(36)	3.179.409	(3.263.320)
Gesamt	2.649	(2.585)	9.273	(8.973)	8.603	(8.347)	670	(626)	64.686.451	(66.359.147)

Trotz gestiegener Anzahl von Sonderausstellungen verzeichneten besonders die Museen mit Sonderausstellungen in folgenden Bundesländern einen deutlichen Besuchszahlenrückgang: in Brandenburg (-26,9 % Besuche), in Hamburg (-21,3 % Besuche), in Niedersachsen (-19,4 % Besuche) und im Freistaat Sachsen (-12,9 % Besuche).

Die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen ist nicht sinnvoll, da nur wenige Museen separate Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können.

Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten alle Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 33 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

92,8 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt. Bei einer Gruppierung nach Museumsart zeigt sich, daß die Sammelmuseen mit Sonder-

Tabelle 33: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2002	(2001)	2002	(2001)	innerhalb 2002 (2001)	außerhalb 2002 (2001)	2002	(2001)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.318	(1.298)	4.465	(4.413)	4.188	(4.083)	277	(330)	13.555.037	(12.968.549)
2 Kunstmuseen	345	(358)	1.812	(1.699)	1.692	(1.633)	120	(66)	13.714.537	(13.010.544)
3 Schloß- und Burgmuseen	66	(74)	225	(241)	221	(231)	4	(10)	4.412.850	(4.335.868)
4 Naturkundliche Museen	136	(119)	389	(355)	334	(324)	55	(31)	3.988.721	(5.214.117)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	237	(226)	658	(638)	585	(593)	73	(45)	8.724.717	(9.170.360)
6 Historische und archäologische Museen	150	(154)	347	(375)	319	(347)	28	(28)	8.152.994	(9.451.795)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26	(24)	138	(114)	132	(108)	6	(6)	2.090.442	(1.783.206)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	324	(283)	960	(874)	875	(774)	85	(100)	6.930.112	(5.984.789)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	47	(49)	279	(264)	257	(254)	22	(10)	3.117.041	(4.439.919)
Gesamtzahl	2.649	(2.585)	9.273	(8.973)	8.603	(8.347)	670	(626)	64.686.451	(66.359.147)

ausstellungen den größten prozentualen Besuchszahlenzuwachs (+17,2 %) im Vergleich zum Vorjahr hatten. Es folgen die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+15,8 %) und die Kunstmuseen (+5,4 %).

Den größten prozentualen Rückgang bei der Anzahl der Museumsbesuche in Museen mit Sonderausstellungen verzeichneten die Museumskomplexe (-29,8 %) und die Naturkundlichen Museen (-23,5 %) – trotz jeweils deutlicher Steigerung der Anzahl der Sonderausstellungen. Die Historischen und archäologischen Museen mit Sonderausstellungen hatten einen Rückgang der Besuche (-13,7 %) bei einer verringerten Anzahl von Sonderausstellungen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffenden Fragen.

Tabelle 34 zeigt, daß 3.741, d.h. etwa 40 % aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 34 mit Tabelle 6 schließen läßt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (nur 1.390 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2002 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede neunte Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

Abbildung 17: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

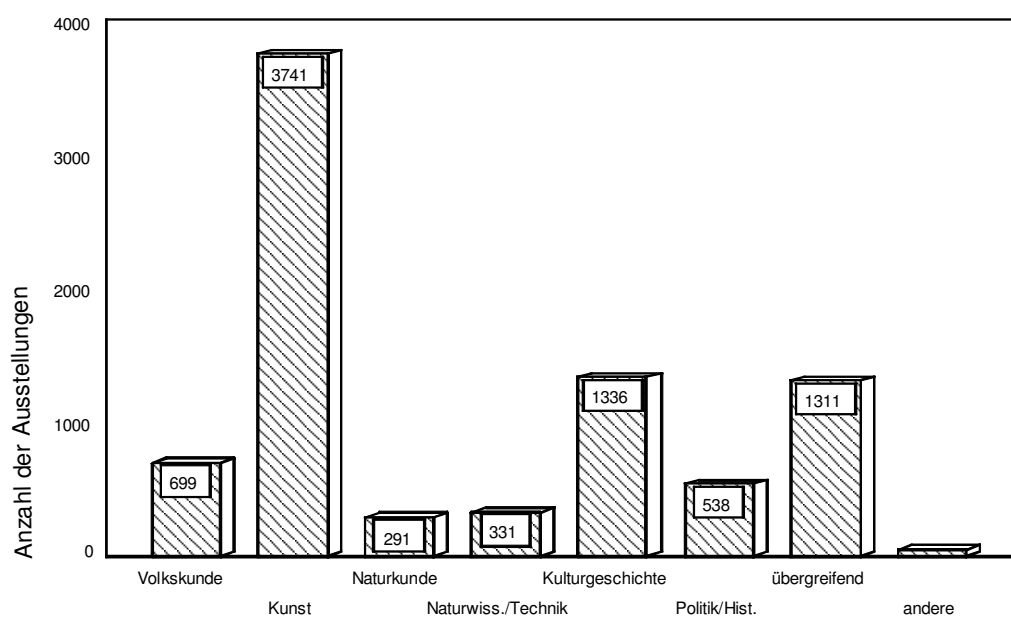


Tabelle 34: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
Volkskunde und Heimatkunde	699	(688)	7,5	(7,7)	504	(483)	19,0	(18,7)
Kunst	3.741	(3.582)	40,4	(39,9)	1.251	(1.251)	47,2	(48,4)
Naturkunde	291	(262)	3,1	(2,9)	207	(186)	7,8	(7,2)
Naturwissenschaften und Technik	331	(337)	3,6	(3,8)	253	(249)	9,6	(9,6)
Kulturgeschichte	1.336	(1.275)	14,4	(14,2)	872	(831)	32,9	(32,2)
Historie und Archäologie	538	(540)	5,8	(6,0)	389	(400)	14,7	(15,5)
Sammlungsübergreifend	1.311	(1.277)	14,1	(14,2)	787	(763)	29,7	(29,5)
anderer Schwerpunkt	48	(38)	0,5	(0,4)	45	(35)	1,7	(1,4)
keine Angabe des Schwerpunkts	978	(974)	10,6	(10,9)	422	(452)	15,9	(17,5)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.273 (2001: 8.973)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.649 (2001: 2.585)

6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muß zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie zusätzlich für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 35 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 35: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen	in % der Angaben zu dieser Frage
ja	195	8,0
nein	2.066	85,3
teilweise	162	6,7
keine Angaben	226	(—)
Gesamt	2.649	(100,0)

Etwa 15 % der Museen verlangen für alle oder nur für bestimmte Sonderausstellungen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 8,0 % der Museen. Dabei handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2002 zu den preiswerten kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten. Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 15.

6.3 Entgelt für Führungen und Aktionen

Die folgenden Tabellen 36 und 37 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 36: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen	in % aller angeschriebenen Museen	in % der Angaben zu dieser Frage
ja	1.170	19,3	35,0
nein	1.791	29,6	53,7
teilweise	377	6,2	11,3
keine Angaben zu dieser Frage	1.948	32,1	—
keinen Fragebogen zurück	773	12,8	—
Gesamt	6.059	100,0	100,0

Führungen sind in den meisten Museen (53,7 %), die dazu Angaben machten, kostenlos bzw. im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 37: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen	in % aller angeschriebenen Museen	in % der Angaben zu dieser Frage
ja	399	6,6	13,7
nein	2.077	34,3	71,1
teilweise	443	7,3	15,2
keine Angaben zu dieser Frage	2.367	39,0	—
keinen Fragebogen zurück	773	12,8	—
Gesamt	6.059	100,0	100,0

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muß nur in knapp einem Drittel dafür ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

6.4 Ergebnisse aus der Sonderausstellungsdatenbank des Instituts für Museumskunde

Seit 1994 führt das Institut für Museumskunde eine Sonderausstellungsdatenbank. In diese Datenbank werden die Angaben der Museen zu ihren Sonderausstellungsaktivitäten eingegeben, die mit den Erhebungsbögen zur jährlichen Gesamtstatistik ermittelt werden. Die Informationen der Museen zu ihren jeweiligen Sonderausstellungen werden nicht redigiert, sondern so geführt, wie sie von den Museen selbst gemeldet werden. Die Sonderausstellungsdatenbank wurde mit dem Ziel eingerichtet, auch inhaltliche Aussagen über Sonderausstellungen machen zu können. Sie dient weiterhin Kollegen dazu, sich im Falle eines Ausstellungsvorhabens über bereits gemachte Veranstaltungen zu erkundigen und bei Interesse einen Erfahrungsaustausch herbei zu führen. Sicherlich wäre es reizvoll zu sehen, welche Ausstellungen besonderen Anklang beim Publikum fanden, um auf diese Weise ein entsprechendes Angebot zu machen. Sonderausstellungen, die man als „Publikumsliebliche“ bezeichnen lassen, ließen sich allerdings lediglich über die Besuchszahlen zu den Ausstellungen ermitteln. Leider lassen sich mit Hilfe dieser Datenbank derartige Ergebnisse nicht ermitteln. Zum einen, weil es nur wenige Museen gibt, die eine Angabe über die Höhe der Besuchszahl zu den jeweiligen Ausstellungen machen. Zu meist ist in vielen Häusern eine getrennte Zählung von Besuchern der Dauer- und der Sonderausstellung aus räumlichen Gründen gar nicht möglich. Zum anderen, müssen bei der Einschätzung der Besuchszahl auch die Umstände der Ausstellung näher untersucht werden, wenn eine Auswertung der Besuchszahlen vorgenommen werden soll. Eine Erläuterung der Besuchszahlen je nach Ort wäre gerade bei einigen kleineren Wanderausstellungen erforderlich. Diese Arbeit kann vom Institut für Museumskunde nicht geleistet werden. Dennoch bietet die Sonderausstellungsdatenbank interessante Aussagen eher inhaltlicher Natur. Zum Zuge kommen dabei auch die Ausstellungen, die von den vielen kleinen Museen veranstaltet werden.

Zur Zeit sind Daten zu 88.874 Ausstellungstiteln in dieser Datenbank, die zwischen 1993 und 2002 veranstaltet wurden. Allein aus dem Erhebungsjahr 2002 wurden die Angaben von 8.599 Sonderausstellungen eingegeben. Daß die Anzahl nicht mit der Gesamtzahl von Sonderstellungen übereinstimmt, die im statistischen Teil zum Sonderausstellungsangebot der deutschen Museen vorliegen, ergibt sich daraus, daß für die Datenbank ein Mindestmaß an Beschreibung vorliegen muß. Zum Beispiel eine Angabe eines Museums, die lautet: „hatten 12 Kunstausstellungen“ kann für die statistische Auswertung berücksichtigt werden, in der Sonderausstellungsdatenbank macht diese Angabe keinen Sinn, da die vergleichbaren Inhalte fehlen. Die Struktur der Sonderausstellungsdatenbank orientiert sich an den Fragestellungen im Erhebungsbogen. Soweit von den Museen angegeben, werden erfaßt:

- der Museumsname
- der Ort, in dem sich das Museum befindet
- der Ausstellungstitel, so wie er vom Museum benannt wird
- der Veranstaltungsort
- der Veranstalter bzw. mehrere Veranstalter, können aufgeführt werden

- der Eintrittspreis bzw. die Angabe, ob der Besuch kostenlos ist oder inklusive zum Museumseintrittspreis
- die Dauer der Ausstellung
- die Besuchszahl
- ob es sich um eine Verkaufsausstellung handelt
- ob es eine Wanderausstellung war.

Die angegebenen Daten werden weder gewertet, noch im einzelnen überprüft. Daß heißt, sie werden so in die Datenbank eingegeben, wie sie uns von den Museen gemeldet werden. Dies führt dazu, daß eine Wanderausstellung durchaus in verschiedenen Orten mit etwas anders lautendem Titel aufgeführt werden kann.

Zur Erläuterung, welche Aussagen mit den Angaben aus der Sonderausstellungsdatenbank gemacht werden können, werden im Folgenden, wie im vorangegangenen Jahr, einige Beispiele angeführt. Dabei sollen exemplarisch Themen angeführt werden, die aber durchaus austauschbar sind.

Museen in mittleren und kleineren Ort als Ausstellungsforum für andere Veranstalter

Dass Museen, gerade kleinere Volks- und heimatkundliche Museen, ein wichtiges Forum für Menschen in einer Region sind, zeigt sich häufig an Ausstellungen, in denen einzelne Personen und Interessengemeinschaften Ergebnisse ihrer kreativen Freizeitgestaltung vorstellen. Als Beispiel seien hier Ausstellungen unter dem Stichwort Hobby und Handarbeit angeführt.

Ausstellungen zum Thema „Hobby und Handarbeit“

Die meisten der 40 Ausstellungstitel aus 2002, aus denen hervorging, dass es sich um die Präsentation von Handarbeiten und Handarbeitstechniken handelte, waren darauf ausgerichtet, Schmuckstücke aus den privaten Produktionsstätten vorzuführen. So wurde im Hermann-Grochtmann-Museum Anfang des Jahres 2002 eine Ausstellung mit dem Titel „Mit Nadel und Faden I. - Handarbeiten von Dattelner Frauen“ gezeigt und in der Heimatstube Harzgerode nutzte 2002 der Verein der Klöppelfrauen Neudorf die Vorweihnachtszeit, um Weihnachtliche und andere Klöppelarbeiten vorzustellen. Wenn es um das Vorstellen einzelner Handarbeitstechniken geht, gehört das Klöppeln, neben Patchworkarbeiten zu den am häufigsten dargestellten Techniken. Von den 40 Ausstellungen, die Handarbeiten zum Thema hatten, waren sieben explizit mit Ergebnissen von Klöpplerinnen gestaltet. Patchworkarbeiten waren Gegenstand von sechs Ausstellungen. Einige Museen stellen das Thema Handarbeit nicht unter dem Aspekt der Freizeitkreativität, sondern unter historischen Gesichtspunkten aus. Das Heimatmuseum Dohna hat im Jahr 2002 der „Geschichte der Handarbeit“ eine Ausstellung gewidmet. Das Münchener Stadtmuseum nannte seine derartige Ausstellung „Frauenlob - Zwischen Kreuzstich und Nähtisch“.

Ähnlich wie das Thema „Handarbeit“ lassen sich auch Beispiele unter dem Stichwort „Hobby“ finden. Im Jahr 2002 ließen 25 Ausstellungen mit ihrem Titel erkennen, daß

auch hier die Museumsausstellung private Kreativität öffentlich vorstellt. In 13 Ausstellungen zeigten obbykünstler ihre Aquarelle, Gemälde, Töpferarbeiten und ähnliches. In den meisten Fällen handelt es sich um Gemeinschaftsausstellungen, bei denen ein ganzer Kreis von (Hobby)künstlern ihre Werke zusammen präsentiert. In diesem Sinne nannte das Felsenmeer-Museum in Hemer eine Ausstellung „Stilleben - Hobbykünstler aus Hemer stellen aus“. Ähnliche Beispiele sind themenübergreifend angelegt. So wurde in Reutlingen eine Hobbykünstler-Ausstellung ausgerichtet.

Neben Privatpersonen und kleineren Vereinen nutzen auch größere Vereine und Organisationen Museen als Präsentationsforum. Dies gilt zum Beispiel für Kunstvereine, die in Kooperation mit den Museen einerseits einen Ausstellungsort für ihre Mitglieder benötigen oder auch Ausstellungen nach eigenen Vorstellungen und Kontakten ausrichten. Explizit als (Mit)veranstalter wurden Kunstvereine von 60 Museen benannt. So nahmen in 2002 das Stadtmuseum Beckum und der Kreis Kunstverein das 50jährige Jubiläum zum Anlaß im Stadtmuseum Beckum eine Ausstellung unter dem Titel „50 Jahre Kreis Kunstverein / 50 Bilder - 50 Skulpturen - 50er Jahre“ zu veranstalten. Auch das Stadtmuseum Halle wurde in 2002 für eine Mitgliederausstellung des Kunstvereins genutzt. Andere Kunstvereine erarbeiten zusammen mit den Museen Ausstellungen, die ein besonderes Angebot für ihre Mitglieder, aber auch für alle anderen Museumsbesucher darstellen. Für das Jahr 2002 hat das Städtische Museum Gelsenkirchen zum Beispiel die Ausstellung „Prof. Rosemarie Trockel und Klasse“ angegeben und hier für den Kunstverein als Veranstalter benannt. Ein ähnliches Beispiel ist die Ausstellung „Christian Rohlf - Die späten Wassertemperabilder“, die von März bis Juni 2002 im Daniel-Pöppelmann-Haus in Herford gezeigt wurde. Auch hier gab das Museum den Kunstverein als Veranstalter an.

Als ein weiteres Beispiel für das Museum als Forum kann auch die Zusammenarbeit mit einzelnen Volkshochschulen bzw. einzelnen Kursleitern gewertet werden. Wenn auch nur in 19 Fällen, so doch vorhanden, gaben Museen, die Volkshochschule als (Mit)veranstalter an. In erster Linie wurden hier die Ergebnisse aus den Kreativkursen ausgestellt. So zum Beispiel die Ausstellung „Malend erlebt - Erlebtes gemalt“ im Ehm-Welk-Literaturmuseum in Angermünde, für die die Volkshochschule als Veranstalter benannt wurde. In Bad Rappenau wurde im Heimatmuseum eine „Werkschau der VHS Bad Rappenau“ gezeigt, was sicherlich auch als ein Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der Volkshochschule bezeichnet werden kann.

Ausstellungen zum Thema Literatur-, Musik- und Theatergeschichte

Im Sinne der anderen Künste gibt es eine Reihe von Ausstellungen, die neben Kunst auch die Themen Musik, Theater und Literatur präsentieren.

So wurden für das Jahr 2002 83 Ausstellungen mit dem Zusatz „Literaturgeschichte“ angegeben. In erster Linie wurden diese Ausstellungen allerdings auch in Museen mit Sammlungen zur Kulturgeschichte oder in Literaturmuseen gezeigt, wie das Schiller-Nationalmuseum in Marbach oder das Buddenbrookhaus in Lübeck. Allein das Heinrich-Heine-Institut mit Museum in Düsseldorf gab sechs Ausstellungen an, die literaturgeschichtliche Inhalte präsentierte. So zum Beispiel eine Ausstellung über Emil Zola oder auch - spezieller - zu „Hermann Hesse und das Rheinland“. Dass hier auch international kooperiert wird, zeigte die Ausstellung „Alexander Puschkin - Leben und Werk“ für die als Veranstalter das Puschkin Museum Moskau angegeben wurde und die von Januar bis März in Düsseldorf gezeigt wurde. Neben diesen Beispielen waren

insbesondere berühmte Autoren ein Ausstellungsthema. Zum Beispiel wurde im Schloss Nossen die Ausstellung „Heinrich Böll - Leben und Werk“ gezeigt, im Schiller Nationalmuseum „Kafkas Fabriken“. Auch das Buddenbrookhaus in Lübeck kristallisierte unter dem Titel „Thomas Mann - Deutschland und die Emigration“ einen Themenschwerpunkt für eine Ausstellung heraus. In einen zeitgeschichtlichen und literaturhistorischen Kontext stellte auch das Goethehaus und Frankfurter Goethe-Museum eine Ausstellung zu Novalis „Novalis - Das Werk und seine Editoren“. Ein Teil der Ausstellungen mit literaturgeschichtlichen Inhalten sind als Wanderausstellungen konzipiert, so die bereits angeführten Ausstellungen zu Hermann Hesse und dem Rheinland und Franz Kafkas Fabriken. Ebenfalls Wanderausstellungen waren (oder sind) die Ausstellung „1929 - ein Jahr im Fokus der Zeit“ vom Literaturhaus Berlin oder die Ausstellung „Der Weg zurück - E.M. Remarque“, die zum Beispiel von Oktober bis Dezember 2002 in der Reichspräsident-Friedrich-Ebert Gedenkstätte in Heidelberg gezeigt wurde.

Weniger Ausstellungen als zum Themenbereich Literatur wurden zu den Bereichen Musik und Theater durchgeführt. Zum Ausstellungsinhalt Musik wurden 54 Ausstellungen angegeben, zum Thema Theater 48.

Eine der bestbesuchtesten Ausstellungen 2002 zum Thema Musik/Musikgeschichte dürfte die Ausstellung „Lili Marlen – ein Schlager macht Geschichte“ gewesen sein und dies nicht nur, weil sie in einem gutbesuchten Haus stattfand, sondern auch wegen ihres populären Themas. Diese Ausstellung wurde von November 2001 bis Februar 2002 im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn gezeigt. Einen ebenso populären Inhalt hatte die Wanderausstellung „Ein Freund, ein guter Freund... – der Komponist Werner Richard Heymann (1896-1961)“, die zum Beispiel in 2002 im Theatermuseum Hannover, in der Galerie im Ermelerspeicher in Schwedt oder auch im Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg gezeigt wurde. Ähnlich wie Literatúrausstellungen werden Ausstellungen zum Thema Musik vorwiegend in Häusern gezeigt, die bereits ihren Sammlungsschwerpunkt in diesem Bereich haben. Zu nennen wäre zum Beispiel das Johann-Sebastian-Bach-Museum in Leipzig oder das Händel-Haus in Halle. Auch hier werden oft Einzelaspekte aus dem Leben und Werk eines Komponisten herausgegriffen und in einer Ausstellung gesondert dargestellt. Das Johann-Sebastian-Bach-Museum in Leipzig zeigte in 2002 zum Beispiel die Ausstellung „Allgegenwärtig, aber unbegreiflich. Der französische Stil bei Bach“ oder das Heinrich-Schütz-Haus in Weißenfels die Ausstellung „Anekdoten und Legenden zur Weißenfelser Hofmusik“.

Eher interdisziplinär sind die Ausstellungen angelegt, die auf die Recherche zum Schlagwort „Theater“ in der Sonderausstellungsdatenbank herausgefunden wurden. So sind es einige Ausstellungen, die die Lücke zwischen Museum und Theater über die Ausstellung von Theaterplakaten überbrücken. Beispielsweise wurde im Historischen Stadtmuseum Burghausen die Ausstellung „Polnische Plakatkunst – Opern- und Theaterplakate von Zygmint Janszewski“ in 2002 gezeigt oder im Jüdischen Museum in Frankfurt/Main die Ausstellung „Schtarker Fun Ajsn - Theater- und Konzertplakate aus dem Wilnaer Ghetto“. Ein ähnliches interdisziplinäres Beispiel wurde von Juni bis November im Regionalmuseum Burg Beeskow unter dem Titel „Die Welt – eine Bühne – Theaterzeichnungen von Ingeborg Voss“ gezeigt. Die häufigsten Beispiele für Ausstellungen zum Theater in Museen sind jedoch Ausstellungen, die Bühne und „Schauspieler“ präsentieren können, nämlich Ausstellungen zum Thema Papier- und Puppentheater. Das Museum Schloß Burgk zeigte derartiges unter dem Titel „Knallrot, Blitzblau, Donnergrün – Papiertheater gibt's zu sehn! Aus der Sammlung Koch“, oder das Museum Burg Mylau nannte die Ausstellung „Hurra, Puppentheater!“

Ausstellungen aus gegebenem Anlaß

Dass Museen flexibel sein können und nicht immer große Vorlaufzeiten brauchen, wurde durch einige Ausstellungen bewiesen, die bereits einige Wochen nach dem Hochwasser-Ereignis im Sommer 2002 zu sehen waren und damit nicht nur Resümée zogen, sondern auch zum reflektieren einluden. Bereits im September wurden die ersten der elf Ausstellungen eröffnet, die das kaum beendete Ereignis aufnahmen. In erster Linie waren es Fotodokumentationen, die hier zumeist in den Museen kleinerer Städte in den neuen Bundesländern gezeigt wurden. Allerdings ist an dieser Stelle auch die Ausstellung „Nach der Flut – Die Dresdener Skulpturensammlung in Berlin“ im Martin-Gropius-Bau von November 2002 bis Februar 2003 gezeigt worden, die gemeinsam von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und den Staatlichen Museen zu Berlin veranstaltet wurde.

7 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumskunde, das Erhebungsdaten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumskunde vergleichen zu können, haben wir die folgende Tabelle 38 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Daten. Die Angaben hierzu sind der „Jahresausgabe des Gemeindeverzeichnisses GV100-P1“ des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, 31.12.2001 entnommen.

Tabelle 38: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen 2002 (2001)	Museen an-geschrieben 2002 (2001)	davon: geantwortet in % 2002 (2001)	davon: mit Besuchszahl in % 2002 (2001)	Besuchszahl der Museen 2002 (2001)	Anzahl der Ausstellungen 2002 (2001)
1 Million und mehr	3 (3)	251 (255)	231 (238) 92,0 (93,3)	217 (212) 86,5 (83,1)	14.987.796 (15.336.222)	574 (533)
500.000 – 1 Million	10 (9)	199 (198)	169 (180) 84,9 (90,9)	152 (159) 76,4 (80,3)	9.725.298 (9.641.603)	406 (385)
200.000 – 500.000	31 (33)	359 (353)	330 (331) 91,9 (93,8)	310 (308) 86,4 (87,3)	12.343.609 (12.897.690)	839 (891)
100.000 – 200.000	49 (49)	347 (330)	324 (312) 93,4 (94,6)	301 (291) 86,7 (88,2)	9.156.398 (9.018.289)	796 (758)
50.000 – 100.000	107 (107)	453 (460)	414 (427) 91,4 (92,8)	377 (394) 83,2 (85,7)	8.597.773 (8.660.781)	848 (850)
20.000 – 50.000	449 (442)	978 (947)	859 (846) 87,8 (89,3)	809 (786) 82,7 (83,0)	14.631.634 (14.486.001)	1.960 (1.832)
10.000 – 20.000	626 (608)	1.042 (1.009)	887 (886) 85,1 (87,8)	815 (809) 78,2 (80,2)	9.752.083 (9.289.720)	1.428 (1.406)
unter 10.000	1.986 (1.938)	2.430 (2.345)	2.072 (2.017) 85,3 (86,0)	1.911 (1.864) 78,6 (79,5)	22.024.210 (23.635.238)	2.422 (2.318)
Gesamtzahl	3.261 (3.189)	6.059 (5.897)	5.286 (5.237) 87,2 (88,8)	4.892 (4.823) 80,7 (81,8)	101.218.801 (102.965.544)	9.273 (8.973)

2.587 Einrichtungen bzw. 42,7 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.587 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 69.442.508 ca. zwei Drittel aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 251 dieser Museen liegen in den

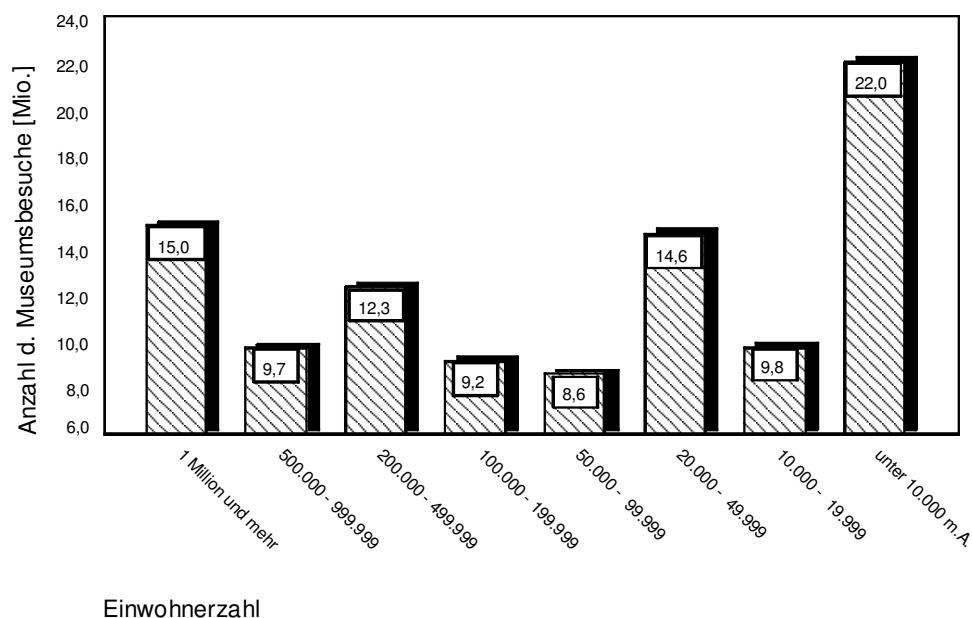
Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 217 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 15,0 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.472 Museen mit zusammen 31.776.293 Besuchen im Jahr 2002. Diese Gruppe unterteilen wir nochmals in zwei: a) Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern. In der Gruppe der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern wurden insgesamt 22,0 Mio. Besuche gezählt.

Etwa 40 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner, und fast jeder 5. Besuch fand 2002 in diesen Museen statt.

Abb. 18 zeigt, daß die Museen in den Gemeinden mit unter 10.000 Einwohnern die Gruppe mit den meisten Museumsbesuchen in Deutschland bilden.

Abbildung 18: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen



In den folgenden Tabellen 39–41 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumskunde **nur die Museen ausgewählt**, die auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingehen, so daß die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 39 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und Heimatkundemuseen liegt (etwa 34 % der 2.587 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen etwa 46 % der vom IfM angeschriebenen 6.059 Museen). Bei der Auswahl des Deutschen Städtetages bilden die Volks- und Heimatkundemuseen auch nicht die besuchsstärkste Gruppe. Die meisten Besuche werden in dieser Auswahl in den Kunstmuseen gezählt. Für die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, daß in der

Tabelle 39: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	871	(858)	776 89,1	(783) (91,3)	727 83,5	(739) (86,1)	9.376.275	(9.399.663)	1.998	(2.007)
2 Kunstmuseen	394	(396)	364 92,4	(371) (93,7)	350 88,8	(341) (86,1)	15.007.017	(14.094.612)	1.479	(1.375)
3 Schloß- und Burgmuseen	118	(121)	112 94,9	(114) (94,2)	107 90,7	(107) (88,4)	6.575.860	(7.225.305)	84	(99)
4 Naturkundliche Museen	142	(141)	129 90,9	(133) (94,3)	117 82,4	(118) (83,7)	4.823.754	(5.029.161)	276	(256)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	346	(332)	308 89,0	(298) (89,8)	273 78,9	(261) (78,6)	10.886.818	(11.084.950)	403	(388)
6 Historische und archäolog. Museen	201	(197)	183 91,1	(181) (91,9)	174 86,6	(171) (86,8)	10.492.951	(10.521.892)	253	(270)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	26	(27)	26 100,0	(27) (100,0)	25 96,2	(26) (96,3)	2.067.001	(1.885.330)	137	(114)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	443	(426)	384 86,7	(383) (89,9)	350 79,0	(344) (80,8)	7.538.072	(7.185.591)	593	(566)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	46	(45)	45 97,8	(44) (97,8)	43 93,5	(43) (95,6)	2.674.760	(3.614.082)	200	(174)
Gesamt	2.587	(2.543)	2.327 90,0	(2.334) (91,8)	2.166 83,7	(2.150) (84,6)	69.442.508	(70.040.586)	5.423	(5.249)

Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfaßt werden und ungefähr drei Viertel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Bei den Schloß- und Burgmuseen liegen 44,0 % in den größeren Gemeinden und Städten. Diese haben zusammen einen Anteil von etwa 49 % an der Gesamtbesuchszahl der Museen dieser Gruppe. Das zeigt, daß bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 12). Es fällt auf, daß in den größeren und großen Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 20,8 % leicht unterrepräsentiert sind (24,7 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren Personen befinden (5,4 % gegenüber 8,3 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform kommunaler Museen: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 38,4 % (gegenüber 41,4 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Tabelle 40: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
1 Staatliche Träger	360	(361)	337	(345)	313	(308)	17.726.438	(18.353.274)	668	(684)
2 Kommunale Träger	994	(996)	922	(937)	869	(880)	18.096.913	(18.566.102)	2.981	(2.899)
3 andere Formen öffentl. Rechts	255	(254)	245	(245)	233	(228)	17.189.502	(17.120.587)	520	(527)
4 Vereine	538	(519)	458	(455)	423	(420)	6.155.524	(5.708.625)	656	(592)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	134	(126)	117	(114)	103	(98)	5.960.861	(5.896.316)	129	(113)
6 Stiftungen des privaten Rechts	54	(46)	53	(44)	50	(41)	1.926.646	(1.861.720)	173	(146)
7 Privatpersonen	139	(135)	98	(100)	84	(84)	870.229	(966.794)	63	(56)
8 Mischformen privat + öffentl.	113	(106)	97	(94)	91	(91)	1.516.395	(1.567.168)	233	(232)
Gesamt	2.587	(2.543)	2.327	(2.334)	2.166	(2.150)	69.442.508	(70.040.586)	5.423	(5.249)

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 41 mit denen aus Tabelle 10, so zeigt sich erwartungsgemäß, daß besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Baden-Württemberg und Brandenburg in Tabelle 41 unterrepräsentiert auftreten, da dort eine deutlich größere Zahl von Museen in kleineren Gemeinden liegt. Dementsprechend ist der Anteil der erfaßten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, daß die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Verwaltungs- und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung ist. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Diese umfassende Untersuchung konnte aber seit 1992 weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM erneut realisiert werden. Um wenigstens einige der oft gestellten Fragen beantworten zu können, hat das IfM die Museen in seiner diesjährigen Befragung um Angaben zum Personal gebeten.

Tabelle 41: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
Baden- Württemberg	419	(410)	366	(372)	342	(341)	9.705.840	(10.022.902)	622	(562)
Freistaat Bayern	322	(306)	295	(281)	277	(258)	10.787.363	(9.667.932)	575	(488)
Berlin	150	(151)	137	(140)	128	(128)	8.665.858	(8.740.416)	347	(320)
Brandenburg	92	(97)	84	(90)	74	(83)	1.940.409	(2.167.736)	208	(212)
Bremen	30	(30)	26	(25)	23	(23)	1.599.275	(1.367.269)	52	(72)
Hamburg	56	(59)	53	(57)	49	(46)	2.089.989	(2.323.687)	146	(119)
Hessen	178	(168)	157	(151)	146	(143)	3.110.568	(3.309.563)	369	(373)
Mecklenburg- Vorpommern	32	(34)	30	(34)	29	(32)	1.192.308	(1.193.532)	121	(126)
Niedersachsen	276	(269)	250	(249)	227	(224)	4.489.420	(4.684.822)	553	(531)
Nordrhein- Westfalen	533	(524)	465	(472)	428	(434)	13.187.067	(12.670.584)	1.107	(1.087)
Rheinland- Pfalz	89	(88)	77	(78)	74	(69)	2.021.916	(2.046.332)	195	(190)
Saarland	31	(31)	26	(25)	23	(24)	313.955	(365.165)	66	(69)
Freistaat Sachsen	125	(127)	120	(119)	114	(111)	4.514.816	(5.302.536)	388	(394)
Sachsen- Anhalt	84	(84)	78	(79)	78	(78)	1.576.494	(1.859.322)	243	(240)
Schleswig- Holstein	77	(73)	73	(71)	65	(65)	1.226.424	(1.169.167)	185	(197)
Thüringen	93	(92)	90	(91)	89	(91)	3.020.806	(3.149.621)	246	(269)
Gesamt	2.587	(2.543)	2.327	(2.334)	2.166	(2.150)	69.442.508	(70.040.586)	5.423	(5.249)

8 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2002 wurden 488 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 385 antworteten.

8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 42 zusammengefaßt. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 42: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
Volkskunde und Heimatkunde	18	(14)	0,9	(0,7)	15	(8)	3,9	(2,0)
Kunst	1.653	(1.535)	82,0	(75,8)	307	(301)	79,7	(76,6)
Naturkunde	10	(10)	0,5	(0,5)	8	(8)	2,1	(2,0)
Naturwissenschaften und Technik	12	(15)	0,6	(0,7)	11	(13)	2,9	(3,3)
Kulturgeschichte	51	(44)	2,5	(2,2)	33	(28)	8,6	(7,1)
Historie und Archäologie	37	(40)	1,8	(2,0)	23	(27)	6,0	(6,9)
Sammlungsübergreifend	74	(96)	3,7	(4,7)	45	(59)	11,7	(15,0)
Anderer Schwerpunkt	6	(5)	0,3	(0,3)	5	(5)	1,3	(1,3)
Keine Angabe des Schwerpunkts	154	(266)	7,7	(13,1)	43	(65)	11,2	(16,5)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 2.015 (2001: 2.025)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 385 (2001: 393)

Tabelle 42 zeigt, daß in den 385 Ausstellungshäusern, die antworteten, überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (82,0%). Der Typus „Ausstellungshaus“ läßt dies ohnehin vermuten.

8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Tabelle 43: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
Baden-Württemberg	74	(72)	57 77,0	(56) (77,8)	48 64,9	(49) (68,1)	928.201	(968.572)	255	(303)
Freistaat Bayern	35	(35)	32 91,4	(32) (91,4)	29 82,9	(26) (74,3)	1.521.491	(1.065.340)	229	(181)
Berlin	52	(53)	35 67,3	(40) (75,5)	33 63,5	(33) (62,3)	938.458	(2.288.127)	210	(198)
Brandenburg	16	(16)	14 87,5	(15) (93,8)	11 68,8	(14) (87,5)	55.737	(70.474)	66	(82)
Bremen	4	(5)	4 100,0	(5) (100,0)	4 100,0	(5) (100,0)	27.538	(30.406)	15	(29)
Hamburg	13	(13)	8 61,5	(11) (84,6)	8 61,5	(11) (84,6)	160.242	(240.104)	41	(51)
Hessen	28	(30)	25 89,3	(22) (73,3)	19 67,9	(21) (70,0)	1.128.094	(316.186)	101	(84)
Mecklenburg-Vorpommern	6	(7)	4 66,7	(5) (71,4)	4 66,7	(5) (71,4)	21.959	(19.549)	14	(25)
Niedersachsen	46	(45)	42 91,3	(36) (80,0)	34 73,9	(32) (71,1)	163.291	(159.808)	199	(168)
Nordrhein-Westfalen	119	(124)	88 74,0	(99) (79,8)	72 60,5	(85) (68,5)	2.258.927	(2.188.990)	441	(472)
Rheinland-Pfalz	21	(20)	17 81,0	(15) (75,0)	14 66,7	(13) (65,0)	48.241	(31.372)	88	(101)
Saarland	9	(8)	6 66,7	(7) (87,5)	6 66,7	(7) (87,5)	21.787	(28.469)	28	(52)
Freistaat Sachsen	19	(20)	15 79,0	(12) (60,0)	15 79,0	(12) (60,0)	89.266	(88.795)	98	(68)
Sachsen-Anhalt	13	(13)	11 84,6	(12) (92,3)	9 69,2	(9) (69,2)	48.210	(53.020)	57	(60)
Schleswig-Holstein	15	(14)	11 73,3	(9) (64,3)	10 66,7	(7) (50,0)	29.809	(17.221)	54	(37)
Thüringen	18	(19)	16 88,9	(17) (89,5)	14 77,8	(15) (78,9)	69.860	(91.948)	119	(114)
Gesamt	488	(494)	385 78,9	(393) (79,6)	330 67,6	(344) (69,6)	7.511.111	(7.658.381)	2.015	(2.025)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 50,6 % der Ausstellungshäuser in Großstädten. Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält die Tabelle 43.

8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 44) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung und sollte nicht inhaltlich interpretiert werden. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Auch die Träger der Ausstellungshäuser haben wir angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags gruppiert, so daß deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 44).

Tabelle 44: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
1 Staatliche Träger	33	(32)	29	(28)	24	(20)	1.444.886	(763.325)	127	(109)
2 lokale Gebiets- körperschaften	226	(234)	189	(194)	159	(168)	1.537.856	(1.592.544)	1.015	(1.085)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	21	(21)	17	(16)	13	(13)	142.803	(326.260)	61	(54)
4 Vereine	156	(157)	112	(117)	102	(110)	708.840	(1.137.682)	668	(633)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	27	(28)	21	(24)	18	(21)	3.563.380	(3.788.136)	70	(82)
6 Stiftungen des privaten Rechts	4	(4)	3	(3)	2	(2)	4.822	(9.963)	16	(23)
7 Privatpersonen	12	(10)	8	(5)	6	(5)	60.100	(25.820)	24	(22)
8 Mischformen privat + öffentlich	9	(8)	6	(6)	6	(5)	48.424	(14.651)	34	(17)
Gesamt	488	(494)	385	(393)	330	(344)	7.511.111	(7.658.381)	2.015	(2.025)
			78,9	(79,6)	67,6	(69,6)				

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, daß 57,4 % der erfaßten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden.

8.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden die folgenden Verfahren verwendet.

Tabelle 45: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
Eintrittskarten	18	(26)	3,7	(5,3)	4,7	(6,6)
Registrierkasse	11	(12)	2,3	(2,4)	2,9	(3,1)
Zählung von Hand (Zähluhr)	135	(130)	27,7	(26,3)	35,1	(33,1)
Besucherbuch	8	(6)	1,6	(1,2)	2,1	(1,5)
Schätzung	61	(67)	12,5	(13,6)	15,8	(17,1)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	64	(65)	13,1	(13,2)	16,6	(16,5)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	88	(87)	18,0	(17,6)	22,8	(22,1)
keinen Fragebogen zurück	103	(101)	21,1	(20,4)	—	(—)
Gesamt	488	(494)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 45 zeigt, daß nur in wenigen Fällen (7,6 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen. Da jedoch, wie aus Tabelle 48 zu entnehmen ist, die meisten Einrichtungen keinen Eintritt erheben, ist in den Ausstellungshäusern die häufigste Zählart die Zählung von Hand (Zähluhr).

8.5 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 46 zeigt, daß knapp die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, daß bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. 113 der Häuser (etwa 30 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben) sind wenigstens einmal pro Woche abends für Besucher geöffnet. Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (91), freitags (77) bzw. mittwochs (75), seltener sonntags (43) oder montags (32). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 46: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeiten/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
6–7 Tage	180	(188)	36,9	(38,1)	46,7	(47,8)
2–5 Tage	124	(132)	25,4	(26,7)	32,2	(33,6)
1 Tag	1	(2)	0,2	(0,4)	0,3	(0,5)
keine Angabe zu der Frage	80	(71)	16,4	(14,4)	20,8	(18,1)
Fragebogen nicht zurück	103	(101)	21,1	(20,4)	—	(—)
Gesamt	488	(494)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Tabelle 47 gibt einen Überblick über den Zeitraum, während dessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, daß 30,1 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Tabelle 47: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2002	(2001)	2002	(2001)	2002	(2001)
bis 1/4 Jahr	36	(48)	7,4	(9,7)	9,4	(12,2)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	72	(54)	14,7	(10,9)	18,7	(13,7)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	87	(107)	17,8	(21,7)	22,6	(27,2)
mehr als 3/4 Jahr	116	(113)	23,8	(22,9)	30,1	(28,8)
keine Angabe zu der Frage	74	(71)	15,2	(14,4)	19,2	(18,1)
Fragebogen nicht zurück	103	(101)	21,1	(20,4)	—	(—)
Gesamt	488	(494)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

8.6 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

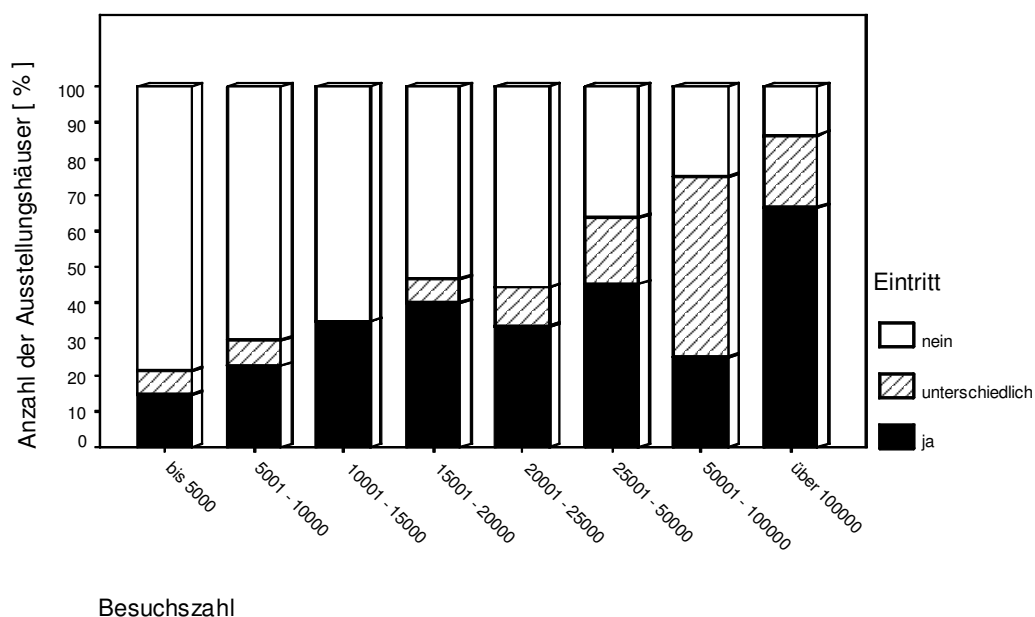
Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2002 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2001):

Tabelle 48: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2002	(2001)	2002	(2001)
Ausstellungsbesuch kostenlos	220	(236)	69,4	(69,6)
Eintritt wird erhoben	71	(73)	22,4	(21,5)
je nach Ausstellung unterschiedlich	26	(30)	8,2	(8,9)
keine Antwort	171	(155)	—	(—)
Gesamt	488	(494)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 48 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser auch 2002 kostenlos (ca. 70 %), lediglich von 71 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

Abbildung 19: Eintritt nach gruppiertes Besuchszahl



Die Abb. 19 verdeutlicht, daß Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an Ausstellungen mit Eintritt aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, daß es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen eher lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt werden. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den Gruppen mit mehr als 3,- Euro Eintritt.

Tabelle 49: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen	in % * zu dieser Frage
bis 1,- Euro	46	10,6
1,01 bis 2,- Euro	117	27,1
2,01 bis 3,- Euro	165	38,2
3,01 bis 4,- Euro	18	4,2
4,01 bis 5,- Euro	26	6,0
5,01 bis 6,- Euro	31	7,2
mehr als 6,- Euro	29	6,7

* in % der 432 Ausstellungen mit Eintritt

9 Allgemeine Angaben zur Erhebung

9.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfaßt werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition², wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumskunde damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, daß Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
<p>Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit</p> <p>Überwiegend keine Verkaufsausstellungen</p> <p>Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs</p> <p>Ausschließlich Wechsausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung</p>	<p>Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume</p> <p>Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen</p> <p>Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.</p> <p>Dauerausstellungen mit musealem Charakter</p>

² siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003

9.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2000 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 87,2 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt es diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 7.500 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind keine Aussagen über Besucher möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, wer wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflußfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumskunde immer wieder Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Studies (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 “Länder“ (Federal Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2002 survey of attendance figures of all German museums.

The total number of museums taken into account for the 2002 survey was 6.059 (4.687 museums in former West Germany and 1.372 museums in former East Germany). 195 were newly included. The figure of 6.059 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2002.

While the Institute for Museum Studies uses an operational definition of “museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2002 which were returned to us is 87,2%.

Museum attendance in 2002:

The total number of visits counted in museums in Germany was

101.218.801.

Of the 6.059 museums which were asked for their attendance data, 4.892 were able to report them (80,7 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data. 9.273 special exhibitions were reported by 2.649 museums in 2002. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only about 25 % of the museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.273 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report special exhibitions for 2002.

As compared to 2001, the total figure of museum attendance for 2002 shows that visits in museums have decreased by about 1,7 mio.

Table 5 on page 17 shows that 74,4 % of all museums listed reported less than 15.000 visits in 2002.

Out of 9.273 special exhibitions of 2.649 museums, a number of 8.603 were held in the

respective museum itself.

Altogether, 1.141 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.278 museums (561 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2002 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

580 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2002 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and organizational issues. The big flood in 2002 certainly had a big influence in itself.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2002 as to 2001 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Studies within its statistics for 2002 has asked 488 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 2.015 temporary exhibitions in which

7.511.111 visits

were counted.

Also in 2002, visiting a museum has belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; in West Germany, in about 43 % (1.564) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany about 20 % (222) were free of charge (see table 15 on page 38 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Studies already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our list.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 22 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.773 museums), have counted about 18,2 million visits in 2002, (2) art museums (all in all 604) have counted about 17,3 million visits.

Table 4 on page 16 and table 7 on page 25 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 10 on page 30 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allot since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 12 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that approximately 56 % of museums (3.388) are under public administration, 38,4 % of museums are privately operated, and about 6 % have a mixed (public and private) financial support.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2002 we asked for information about museum staff, directorship, and academic trainees. Table 24 shows that about 46 % of the museums answering that question have a full-time directorship. About 62 % of German museums have permanent employees, see table 30. 416 museums have positions for academic trainee serving a one- or two-year permanent period of traineeship, see table 31.

Fragebogen Besuchszahlen 2002

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumskunde
Besuchszahlen 2002
In der Halde 1

14195 Berlin

Besuchszahlen 2002

Hinweis:

Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2002 insgesamt?

(Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)
regulärer Eintritt: _____ Besuche
(einschließlich Sonderausstellungen)
davon Besuche mit: _____
regulärem Eintritt: _____
ermäßigtem Eintritt: _____
freiem Eintritt: _____
 keine Angaben möglich

2. Können Sie genauere Angaben zu Gruppenbesuchen machen?

Anzahl der Gruppen
(insgesamt): _____
davon: Anzahl der Schülergruppen
(insgesamt): _____
Anzahl der Personen in Gruppen
(insgesamt): _____
davon: Anzahl der Schüler in Gruppen
(insgesamt): _____

3. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?

ja nein
Wenn ja: von welchen Museen _____

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer bzw. URL und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

4. War Ihr Museum 2002 ganz oder zeitweise geschlossen?

ja, ganzjährig geschlossen
 ja, saisonal geschlossen
 ja, von _____ bis _____ geschlossen
wenn geschlossen, aus welchem Grund? _____

5. Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten ein:

nein, nicht geschlossen

6. Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2002:

weniger als 100 Tage
 101 bis 150 Tage
 151 bis 200 Tage
 201 bis 250 Tage
 mehr als 250 Tage

7. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?

gar nicht
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
Bitte wenden

8. Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2002 im Vergleich zu 2001 stark gesunken oder gestiegen?

stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen
Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2002 verantwortlich gemacht werden könnte?

Absinken der Besuchszahlen:

- Einschränkung von Sonderausstellungen
- Schließung des Museums / einzelner Räume
- Verkürzung der Öffnungszeiten
- Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museenpädagogik
- Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
- Kürzung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:

- große Sonderausstellungen
- Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
- Verlängerung von Öffnungszeiten
- Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museenpädagogik
- Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
- Erhöhung der Etatmittel
- anderer Grund: _____

9. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2002 kostenlos? ja nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

Kinder	Jugendliche/Schüler	Studenten	Behinderte	„Azubis“	Rentner	Sozialhilfempfänger	Sonstige:	frei	Preis
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	€

Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: _____

Jahreskarte für Ihr Museum € _____

9a. Gab es 2002 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

ja nein
Wenn ja:
Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____
Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche
Kombikarte mit anderen Museen € _____
Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____
Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____
sonstige Kombikarten: _____ € _____

10. Wurden in Ihrem Museum 2002 Sonderausstellungen gezeigt?

ja nein
Wenn ja:
Anzahl der Ausstellungen 2002 _____
davon: _____
im Museumsgebäude selbst: _____
in anderen Ausstellungsräumen außerhalb: _____
sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: _____
Sonderausstellungen: ja teilweise nein
Führungen: ja teilweise nein
Aktionen: ja teilweise nein

Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 2002

Angaben zu Sonderausstellungen 2002

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ bis _____
 Eintrittspreis: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Besuche: _____
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ bis _____
 Eintrittspreis: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Besuche: _____
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ bis _____
 Eintrittspreis: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Besuche: _____
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ bis _____
 Eintrittspreis: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Besuche: _____
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ bis _____
 Eintrittspreis: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Besuche: _____
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ bis _____
 Eintrittspreis: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Besuche: _____
 Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ bis _____
 Eintrittspreis: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein
 Besuche: _____
 Wanderausstellung: ja nein

Bitte wenden

Fragen zu Museumsleitung und Museumspersonal

1. Leiter/-in: _____ Name, Funktions-/Amtsbezeichnung
 Wir sind mit der Speicherung des Namens in der Datenbank einverstanden ja nein

2. Wie wird Ihr Museum geleitet?
 hauptamtlich nebenamtlich ehrenamtlich

3. Ist der/die Leiter/-in ausschließlich für dieses Museum tätig?
 ja nein

Falls nein, ist er/sie darüber hinaus noch für andere Museen tätig?
 ja nein

Für welche? _____

4. Fragen zum Personal (ohne Museumsleiter/-in)

	Anzahl Vollzeitbeschäftigte (unbefristet)	Anzahl Teilzeitbeschäftigte (unbefristet)	Anzahl Personen mit Mitarbeiterzeitvertrag	Anzahl ehrenamtl. Mitarbeiter / -innen
4a. Wissenschaftliche Kräfte insgesamt (ohne Volontäre):	_____	_____	_____	_____
davon Museumspädagogik:	_____	_____	_____	_____
4b. Restaurator/in, Dermoplastiker/in, Präparator/in:	_____	_____	_____	_____
4c. Technische Kräfte (Innenarchitekt/in, Dekorateur/in, Fotograf/in, Grafiker/in, etc.):	_____	_____	_____	_____
4d. Verwaltungs- (Büro-)kräfte:	_____	_____	_____	_____
4e. Sonstige Kräfte (Aulsicht, Raumpflege, etc.):	_____	_____	_____	_____
Personal insgesamt (ohne Leiter/-in und Volontäre):	_____	_____	_____	_____

5. Beschäftigen Sie wissenschaftliche Volontäre/-innen in Ihrem Haus?

ja nein

Falls ja, Anzahl der Volontärsstellen: _____ seit dem Jahr _____

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Angaben zu Ausstellungen 2002

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2002

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer bzw. URL und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

5. Wurden 2002 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)? ja nein
 Wenn ja, Anzahl: _____

6. War Ihr Haus 2002 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung? ja nein

8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2002 gezeigt?
 _____ Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

10. Bitte tragen Sie die **regulären Öffnungszeiten** ein:

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen? ja nein
 Wenn ja, Welche Regelung? _____

Bitte wenden!

An das
 Institut für Museumskunde
 Besuchszahlen 2002
 In der Halde 1
 14195 Berlin

Besuchszahlen 2002

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2002 insgesamt?
 (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen)
 _____ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.
 Einzelbesuche: _____ %
 Gruppenbesuche: _____ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)
 in eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungsdienste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen: _____

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
 ja nein unterschiedlich
 Wenn ja:
 Der reguläre Eintritt beträgt: DM _____
 Der ermäßigte Eintritt beträgt: _____

DM _____ für: _____
 DM _____ für: _____

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	10
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	14
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	16
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	17
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	22
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2002 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2001)	25
8	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	26
9	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	27
10	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	30
11	Verteilung der Museumsarten nach Bundesländern	31
12	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	32
13	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	35
14	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	36
15	Eintrittspreise der Museen	38
16	Personenkreise mit ermäßigtem bzw. freiem Eintritt	39
17	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	40
18	Museen mit Eintrittspreisen, gruppiert nach Besuchszahlengröße (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2000)	41
19	Eintrittspreise in den Bundesländern	42
20	Regelmäßige Öffnungszeiten	46
21	Wöchentliche Öffnungstage	46
22	Wöchentliche Abendöffnungen	48
23	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	48
24	Museumsleitung	49
25	Museumsleitung nach Museumsarten	50
26	Museumsleitung nach Trägerschaft	51
27	Museumsleitung nach Bundesländern	52
28	Frauen-/Männeranteil an der hauptamtlichen Museumsleitung	53
29	Vollzeit- / Teilzeitbeschäftigte der Museen (Personalangaben ohne Museumsleiter/in)	54
30	Verteilung des Museumspersonals nach Bundesländern (einschließlich Museumsleiter/-in)	55
31	Verteilung der Volontäre nach Bundesländern	57
32	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	59
33	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	60

34	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	61
35	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	62
36	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	63
37	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	63
38	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	69
39	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	71
40	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	72
41	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	73
42	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	75
43	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	76
44	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	77
45	Zählarten in den Ausstellungshäusern	78
46	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	79
47	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	79
48	Eintritt für Ausstellungshäuser	80
49	Eintrittspreise der Ausstellungen	81

Abbildungsverzeichnis

1	Veränderungen der Besuchszahlen	15
2	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	18
3	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	18
4	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	21
5	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	21
6	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	23
7	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	23
8	Verteilung der Museen nach Bundesländern	28
9	Museumsbesuche in den Bundesländern	29
10	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	33
11	Besuchszahlen nach Trägerschaft	33
12	Eintrittspreise der Museen	37
13	Regelmäßige Öffnungszeiten	47
14	Verteilung der Museumsleitung nach Museumsarten	50
15	Verteilung der Museumsleitung nach Trägerschaft	51
16	Verteilung der hauptamtlichen Museumsleitung (Frauen/Männer) nach Museumsarten	53
17	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	61
18	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	70
19	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	80

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSKUNDE

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.
Materialien aus dem Institut für Museumskunde
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

- Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)
- Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)
- Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)
- Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)
- Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)
- Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)
- Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21
- Heft 22: Traudel Weber, Annette Noschka **Texte im Technischen Museum** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.).ISSN 0931-7961 Heft 22
- Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 24: Carlos Saro und Christof Wolters **EDV – gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen** Bericht zum Projekt „Kleine Museen“ für den Zeitraum 1984 – 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24
- Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28
- Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30
- Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31
- Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32
- Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33
- Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34
- Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35
- Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36
- Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37
- Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42

Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 43

Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44

Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 45

Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46

Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961
Heft 47

Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 48

Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispiel-fall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49

Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 50

Heft 51: **Anne Mikus, Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961
Heft 51

Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 52

Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 53

Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 54

Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 55

Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 56

Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 57

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)

Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)

Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)

Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)

Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)

Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sam-meln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)

Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)

Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)

Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)

Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.)

Nr. 11: Monika Hagedorn-Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.)

Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13

- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft.** Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation.** Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden.** Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung),** 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen –** Dokumentation des 1. Symposions 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg,** Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers,** Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001 ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 24: **Museumspädagogik in technischen Museen –** Dokumentation des 2. Symposions 1. bis 2. Oktober 2000 in Mannheim. Berlin 2002 (45 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 24
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen,** Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit,** Workshop "Public Understanding of Science" II, 3. Symposium "Museumspädagogik in technischen Museen", vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Berliner Schriften zur Museumskunde**
(Bd. 1 – 8 zu beziehen über Gebr. Mann Verlag, Berlin. Ab Bd. 9 zu beziehen über Leske + Budrich, Opladen.)
- Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit.** 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1996. ISBN 3-7861-1889-2
- Bd. 2: Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit.** Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3-7861-1276-2
- Bd. 4: Bernhard Graf und Heiner Treinen **Besucher im Technischen Museum.** Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3-7861-1378-5
- Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo.** Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1048-0
- Bd. 11: Annette Noschka-Roos **Besucherforschung und Didaktik.** Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9
- Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft.** Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9
- Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld.** Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4
- Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA.** Neue Tendenzen und Erscheinungsformen. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2078-8
- Bd. 16: Gabriele König **Kinder- und Jugendmuseen.** Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9
- Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde.** 2002. ISBN 3-8100-3504-1
- Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)**
- Bd. 1: Irmgard Kufner-Schmitt **Arbeitsrecht.** 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9
- Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht.** Opladen 1993. ISBN 3-8100-1008-1
- Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4
- Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut.** Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6
- Bd. 5: Gabriele Köhler-Fleischmann **Sozialrecht.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0

Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2060-5

Bd. 7: Wilhelm Mößle (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3

Bd. 8: Irmgard Küfner-Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998.
ISBN 3-8100-2071-0

Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich**. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3506-8

Weitere Publikationen

(Zu beziehen über Institut für Museumskunde)

Christof Wolters **Vorschläge zur Planung zentraler**

Dienstleistungen für Museen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West). In: Museumsblatt 2, 1990, S. 6–26.

Institut für Museumskunde, Berlin und Westfälisches Museumsamt, Münster (Hrsg.) **Software-Vergleich Museumsdokumentation 1998**. Ein Bericht der Arbeitsgruppe Softwarevergleich in der Fachgruppe Dokumentation beim Deutschen Museumsbund. Materialien aus dem Westfälischen Museumsamt Bd. 2. ISBN 3-927204-49-8

Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-7961

Christof Wolters (Hrsg.), **GOS Thesaurus-Handbuch**, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin, Technical Report, 1997.